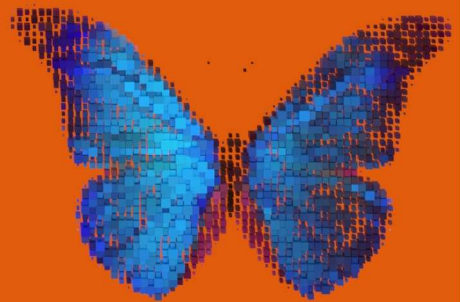
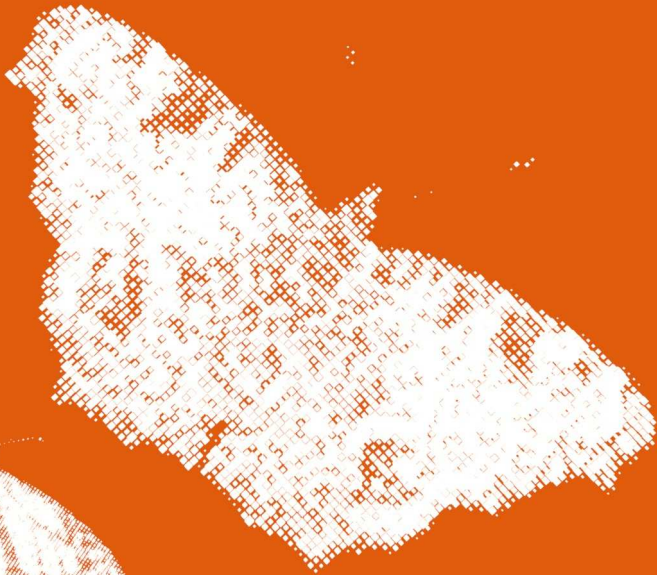




ASINIUS

SOMMERSEMESTER 2013



ERSCHAFFE (D)EIN WONDER



WonderWaffle- Das Original!

★ Erschaffe (D)ein Wonder! ★

Hier kannst du Deine Waffel ganz nach Deinem Geschmack zubereiten lassen. Erdbeeren, Bananen, und Kirschen sind Dir nicht genug? Bei WonderWaffle hast Du eine große Auswahl an Früchten, Soßen und Streuseln. Unsere Waffeln warten nur darauf, von Dir individuell belegt zu werden. **Probiere es aus!**

- Vegan
- Normal oder
- Protein

- Bitterschokolade
- Mangosauce
- Vollmilch
- Kiwisauce
- Erdbeersauce
- Erdnussbutter
- Apfelmus
- Karamellsauce u.v.m

- Banane
- Erdbeere
- Kirsche
- Brombeere
- Melone
- Pfirsich
- Kiwi u.v.m

- Schokoraseln
- Mandeln
- Schokochunks
- Zimt
- Bunte Streusel
- Erdnussstreusel
- Weiße Schokolade u.v.m

- Kinder Bueno
- Oreo
- Twix
- Mars
- Rocher
- Bounty
- Smarties
- Kinderriegel u.v.m

- Vanille
- Schoko
- Cookies
- Nutella
- Erdbeer u.v.m

Und so geht's:



1. Teig auswählen



2. Soßen auswählen



3. Früchte auswählen



4. Toppings auswählen



5. Specials auswählen



6. FERTIG ist dein Wonder

Hinweis: Die hier aufgeführten Zutaten, Toppings und Specials sind nur Beispiele und können sich von Filiale zu Filiale unterscheiden.

Editorial

Liebe Lesende, liebe LeserX,

Es ist wieder ein halbes Jahr vergangen und somit liegt vor Euch ein neuer Esel.

Mit dieser Ausgabe hat sich etwas im Stall getan. Wie Ihr sicherlich schon gemerkt habt, ist diese Seite plötzlich in Farbe. Das wird sich auch die nächsten Seiten nicht ändern. Nach vielen Jahren tristem Grau wollten wir Euch auch mal etwas Farbe bieten.

Doch was ist das beste Layout ohne Inhalt?
In diesem Asinus dürft Ihr Euch auf Folgendes freuen:

Am 19. Juni ist wieder Hochschulwahl. Dafür haben wir Euch auf den ersten Seiten viele wichtige Informationen zusammengetragen, was und wie Ihr eigentlich wählt und was die Gewählten dann alles tun. In Steckbriefen stellen sich außerdem diejenigen vor, die sich zur Wahl aufstellen lassen. Euch erwarten noch viele weitere Artikel, wie zum Beispiel ein Einblick in die Umstellung von SB@Home auf WueStudy und was dabei schief laufen kann, ein Ratgeber, wie Ihr bis zum Sommer wieder fit werdet, ein Reisebericht der KoMa und vieles mehr. Auch der Spaß zwischen den Vorlesungen darf natürlich nicht zu kurz kommen. Deshalb haben wir auch in dieser Ausgabe wieder das gefürchtete Kreuzworträtsel dabei. Ebenfalls haben wir Euch ein YouTube-Rätsel zusammengestellt, bei dem Ihr durch Videos schauen zur Lösung kommen könnt.

Nun genug des Pointen-Verratens.
Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch

Eure Redaktion und der Asinus.

Yannik Bürkle

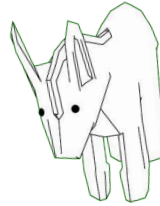




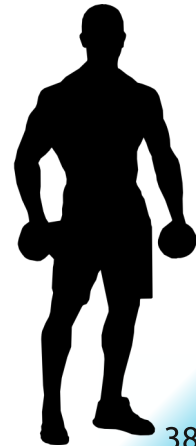
Inhaltsverzeichnis



22



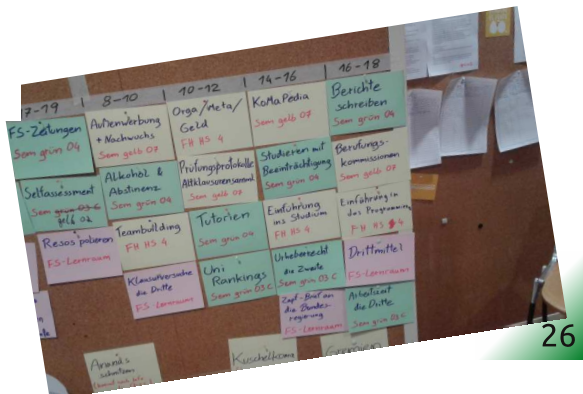
48



38

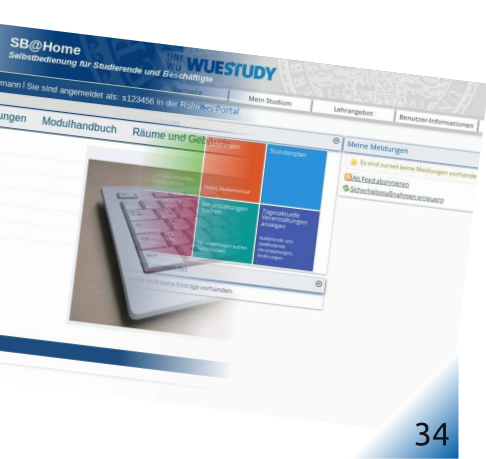


6



26





ALLGEMEIN

- 21 Studierendenzahlen
- 24 Ehrenamt im Studium
- 34 WueStudy

HOCHSCHULWAHL 2018

- 6 Hochschulpolitik
wieso, weshalb, warum und überhaupt wie, wo, wer und was?
- 8 Hochschul-ABC
- 10 Wie funktioniert die Wahl?
- 12 Wahlsteckbriefe
Die Aufgestellten stellen sich vor

FACHSCHAFT

- 26 KoMa81
Ein Reisebericht zur Konferenz der Mathefachschaften
- 51 Fachschaftsfoto

INFORMATIK

- 22 Rexus-Bexus
Ein Raumfahrtprojekt der Uni Würzburg
- 30 Interview Lehrstuhl 3
Prof. Tran-Gia und Prof. Hoßfeld

LIFESTYLE

- 38 Fit für den Sommer - Ernährung 101
- 42 Rezepte
Ein italienisches 3-Gänge-Menü

SPIEL UND SPASS

- 41 Zitate - Teil 1
- 45 Zitate - Teil 2
- 46 Kreuzworträtsel
- 48 YouTube-Rätsel

ASINUS

- 3 Editorial
- 5 Inhaltsverzeichnis
- 50 Impressum



Hochschulpolitik wieso, weshalb, warum und überhaupt wie, wo, wer und was?

Ich hab gehört, am 19. Juni ist Hochschulwahl. Aber was hab ich denn davon dort hinzugehen?

Aha. Und wozu sitzen die Leute dann in diesen Gremien?



Das klingt ja ganz sinnvoll. Aber ob ein Studi mehr oder weniger zur Wahl geht, ist doch egal oder?

Hm, aber ich glaube am 19. Juni bin ich gar nicht da.

Aber jetzt weiß ich ja gar nicht, wen und was ich wählen kann und wie das abläuft.

Naja, Du kannst aktiv mitentscheiden, wer Dich und Deine Kommilitonen und Kommilitoninnen in wichtigen hochschulpolitischen Gremien vertreten und sich für Deine Interessen stark machen sollen.

Die Studierenden sind in mehreren wichtigen Gremien vertreten, um bei Entscheidungen mitzuwirken. Sie achten auch darauf, dass die Studis nicht von Unileitung, Fakultätsleitung etc. vergessen oder übergangen werden und bringen Ideen ein, die den Studialltag verbessern sollen.



Nein, definitiv nicht!
Je mehr Leute wählen gehen, desto stärker sind die gewählten Vertreter und Vertreterinnen legitimiert und es fällt ihnen leichter, in den Gremien die Position der Studierenden zu vertreten. Außerdem ist es für Dich die einzige Möglichkeit, an der Hochschulpolitik mitzuwirken, wenn Du Dich nicht selbst aktiv in einem dieser Gremien engagierst.

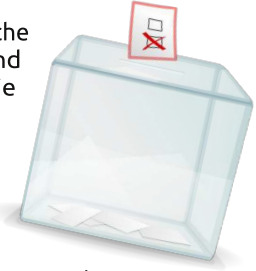
Abgesehen davon, dass Du dann auch das Sommerfest verpasst, kannst Du auch Briefwahl beantragen und dann ganz bequem von zu Hause aus wählen.

Am besten schaust Du Dir dafür die folgenden Seiten in diesem Asinus und die Aushänge der Fachschaft an, wo Du die Wahlartikel der Kandidaten und Kandidatinnen findest, oder Du kommst einfach mal bei der Fachschaft vorbei, die Studis dort helfen Dir gerne weiter!





So oder so ähnlich liefen viele Gespräche ab, wenn ich Kommilitonen und Kommilitoninnen bisher über die Hochschulwahl informiert habe.



Zugegeben, als ich in meinem 2. Semester das erste Mal wählen durfte, hatte ich auch keine Ahnung, wie die Hochschulwahl und -politik abläuft und wozu ich überhaupt meine Kreuzchen machen

soll. In meiner Zeit als Fachschaftsmitglied bzw. als momentane stellv. Fachschaftssprecherin wurde mir aber deutlich bewusst, warum die Hochschulwahl eigentlich wichtig ist. Wir Studierenden haben in ganz vielen Gremien ein Mitsprache- bzw. Stimmrecht.

Wusstet Ihr z.B. dass wir unter anderem mitentscheiden dürfen, wie die Studienzuschüsse verteilt werden? Oder dass wir bei der Auswahl neuer Professoren und Professorinnen beteiligt werden? Wusstet Ihr, dass die Fachschaftssprecher und -sprecherinnen unter anderem in Entscheidungen miteinbezogen werden, die die Fakultät betreffen und dabei eure Interessen vertreten? Oder dass bei Änderungen von fachspezifischen Bestimmungen oder Satzungen immer Studierende, z.B. der Studienfachkommission oder des Senats, beteiligt sind und Ideen einbringen? Wusstet Ihr, dass die Nachtbusse, die Ihr vielleicht regelmäßig nutzt, von Studierenden angeregt wurden und diese auch bei der Umsetzung mitgewirkt haben? Oder dass in einer der letzten Sitzungen des Studentischen Konvents für mehr Fahrradstellplätze auf dem Campus gestimmt wurde, damit Ihr mehr Möglichkeiten habt Euer Fahrrad abzustellen?

Wie Ihr an diesen Beispielen seht, beschäftigt sich die Hochschulpolitik nicht mit realitätsfremden Dingen, sondern die Studierendenvertreter und -vertreterinnen setzen sich für Themen ein, die Euch im Studienalltag ständig begegnen. Damit sie dafür legitimiert sind und Euch die Leute vertreten, denen Ihr vertraut und die Ämter in Euren Augen verantwortungsbewusst bekleiden, ist es wichtig, dass Ihr am 19. Juni wählen geht.

Auf den nächsten Seiten findet Ihr noch ganz viele Informationen dazu, welche Gremien es gibt, was Ihr am 19. Juni alles wählen könnt und wer für unsere Fachschaftsvertretung kandidiert. Falls Ihr Fragen habt, kommt einfach bei uns im Fachschaftszimmer vorbei, schreibt eine Mail oder sprecht uns an! Wir helfen Euch sehr gerne weiter :)

Und nicht vergessen, am 19. Juni findet die Hochschulwahl im Seminarraum 3 des Informatikgebäudes statt und es ist für alle Studis wichtig wählen zu gehen! :)

Julia Kübert

Wann?

19. Juni
9:00 - 17:30 Uhr

Wo?

Seminarraum 3,
Informatik-
gebäude

Was?

Fachschafts-
vertretung,
Konvent und
Senat
(mehr Infos auf
S. 10)

Wen?

Studis, die
sich für Euch
engagieren
möchten
(mehr Infos
auf S. 12)





Hochschul-ABC

... damit Ihr mitreden könnt, wenn es um Hochschulpolitik geht!

Berufungskommission - Die Berufungskommission kommt zusammen, wenn neue ProfessorInnen gebraucht werden. Neben einigen ProfessorInnen und MitarbeiterInnen der Fakultät haben hier auch Studierende Platz, um sicher zu stellen, dass der/die "Neue" für die Lehre geeignet ist.

Fachschaft - Zur Fachschaft gehören alle Studierende einer Fakultät. In den meisten Fällen wird der Begriff für die >Fachschaftsvertretung verwendet.

Fachschaftenrat (FSR) - Im Fachschaftenrat vernetzen sich die Fachschaften der verschiedenen Fakultäten miteinander. Aus jeder Fakultät sitzen hier zwei stimmberechtigte Mitglieder. Ein reger Austausch gibt Inspiration für alle Fachschaften, um die Arbeit effektiver und interessanter zu gestalten.

Fachschaftsvertretung (FSV) - Die Fachschaftsvertretung stellt die Studierendenvertretung der Fakultät dar. Sei es das Ausleihen von Protokollen oder die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat oder anderen fakultären Kommissionen, die Arbeit für die Studierenden der Fakultät steht hier im Vordergrund.

Fakultätsrat (FKR) - Hier werden fakultätsinterne Themen behandelt, die vor allem Forschung und Lehre der ProfessorInnen betreffen. Um die studentische Meinung zu vertreten haben die beiden ersten gewählten FachschaftsvertreterInnen hier jeweils eine Stimme.

(Studentischer) Konvent - Der Studentische Konvent stellt ein studentisches Parlament dar, das sich zu gleichen Teilen aus dem Fachschaftenrat sowie aus Hochschulgruppen und den beiden SenatorInnen zusammensetzt. Hier werden Themen behandelt, die die hochschulpolitische Landschaft beeinflussen. Der studentische Konvent ist das legislative Organ der Studierendenvertretung und damit dem Sprecher- und SprecherInnenrat weisungsbefugt.

Referate - In den verschiedenen Referaten treffen sich engagierte Studierende, um wichtige Themen zu besprechen und zu bearbeiten. Als Teil der uniweiten Studierendenvertretung kann man sich hier bei der Gestaltung der Universität einbringen. Die Referats-

leiterInnen werden vom Studentischen Konvent gewählt.

Momentan gibt es folgende Referate:

- Aktion
- Barrierefrei
- Datenschutz
- Deutsch-Polnische Freundschaft
- Für Demokratie und Zivilcourage
- gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit
- Für die Angelegenheiten studentischer Hilfskräfte
- Gleichstellung
- Internationales
- Kultur
- AK Lehramt
- Ökologie
- Presse / Sprachrohr
- UniTheater / studi(o)bühne
- AK Zivilklausel

Senat/Hochschulrat - Der Senat und der Hochschulrat sind die höchsten Gremien an der Universität. Hier werden Fakultäten aufgelöst oder ins Leben gerufen, ProfessorInnen eigestellt, Ausbaupläne genehmigt und alle wichtigen Entscheidungen getroffen, welche die Uni betreffen. Mehr Entscheidungsgewalt hat eigentlich nur noch das Wissenschaftsministerium. Die Studierenden werden durch die beiden SenatorInnen vertreten.

SenatorInnen - Die SenatorInnen haben einen Direktplatz im SprecherInnen- und Sprecherrat. Weiterhin haben die SenatorInnen einen Platz im Senat und im Hochschulrat und stellen damit eine direkte Brücke zwischen Hochschulleitung und Studierendenvertretung dar. Seit dem Wintersemester 2013/14 gibt es nicht nur eineN, sondern zwei SenatorInnen. Dieses Amt wird jedes Sommersemester während den Hochschulwahlen durch die Studierenden direkt gewählt.

Sprecher- und SprecherInnenrat (SSR) - Der Sprecher- und SprecherInnenrat führt die laufenden Geschäfte der Studierendenvertretung, vertritt die Studierenden gegenüber der Unileitung, Politik und Öffentlichkeit, führt die Beschlüsse des studentischen Konvents aus, plant (hochschul-) politische Aktionen und kulturelle Veranstaltungen, organisiert und betreut die verschiedenen Referate, bietet verschiedene Serviceleistungen und ist - neben den Fachschaften - Anlaufpunkt für Probleme aller Art.

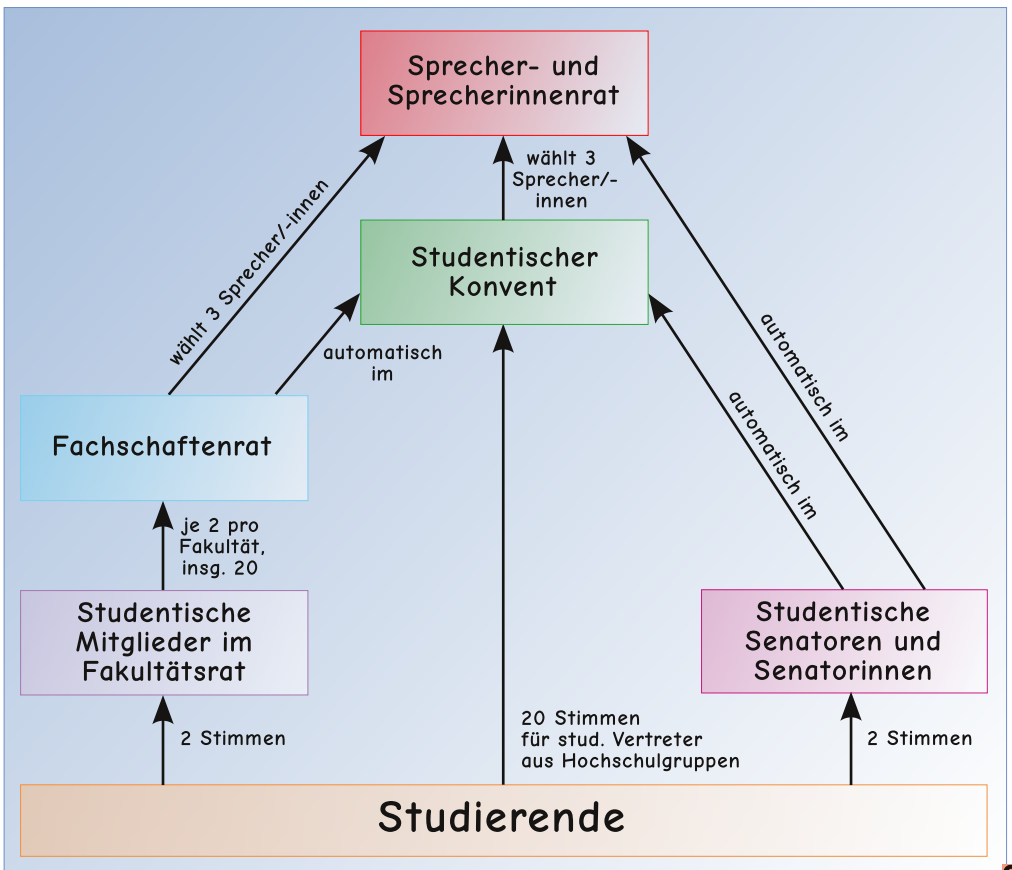


Studienfachkommission - Für jeden Studiengang gibt es eine SFK, die sich allgemein um Angelegenheiten dieses Studienfachs kümmert. Diese erarbeitet beispielsweise Änderungen der Fachspezifischen Bestimmungen und des Studienverlaufsplans, wobei hier mindestens zwei Studierende beteiligt werden.

Studienzuschusskommission – In diesen Kommissionen wird die Verteilung der Studienzuschüsse beschlossen, wobei diese zur Verbesserung der Studienbedingungen verwendet werden. Jede Fakultät erhält aus dem der Universität zur Verfügung gestellten Studienzuschüssen 70%, der Rest wird zentralen Einrichtungen wie Rechenzentrum, Unibib, Sprachenzentrum, ... zugeteilt. Die Kommissionen sind dabei paritätisch besetzt, d.h. es entscheiden genau so viele Studierende wie Dozierende über die Verwendung der Studienzuschüsse.

Studierendenvertretung (StuV) - Die Studierendenvertretung setzt sich aus den zehn Fachschaftsvertretungen, dem Fachschaftenrat, dem studentischen Konvent, dem Sprecher- und Sprecherinnenrat, sowie den studentischen SenatorInnen zusammen.
(www.stuv.uni-wuerzburg.de)

Eduard Göbl, Andreas Rosenberger, Julia Kübert





Wie funktioniert die Wahl?

Drei riesen Listen, und Du hast keine Ahnung wen oder was Du wählen sollst? Im Folgenden will ich dir erklären, wie die Wahl funktioniert und wen Du überhaupt wählst.

Im Allgemeinen gilt: die Gruppierungen, die eine Liste erstellt haben, haben sich darüber auch viele Gedanken gemacht. Wer also weiter oben steht, soll auch das Amt erhalten und wurde von der Gruppierung als für das Amt fähig eingestuft. Nun aber zu den Listen:

1. Fachschaftsliste

Hier habt Ihr zwei Stimmen und wählt damit den Fachschaftsprecher bzw. die Fachschaftsprecherin. Zwei Personen haben dieses Amt gemeinsam inne. Sie sind die Studentische Vertretung im Fakultätsrat, die Vertretung der FMI im Fachschaftenrat und im Konvent. In der Fachschaft selbst haben sie die Unterschriftenmacht, ansonsten sind in unserer Fachschaft alle gleichberechtigt und gleichgestellt.

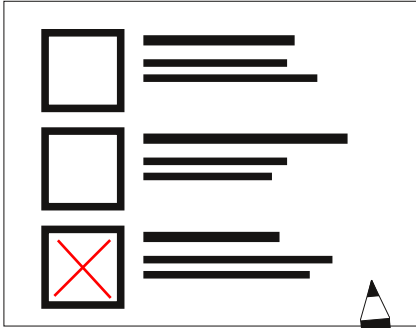
<input checked="" type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	_____
<input type="checkbox"/>	_____

2. Konventsliste

Der Konvent (das ist das studentische Parlament) setzt sich zusammen aus den 20 FachschaftssprecherInnen der 10 Fakultäten, den 2 SenatorInnen (siehe Liste 3) und 20 Studierenden aus den Hochschulgruppen. Diese 20 zuletzt genannten könnt Ihr über die Konventsliste wählen.

Zunächst einmal sieht die Liste sehr, sehr groß aus. Das liegt daran, dass in jeder Hochschulgruppe viele Studierende mitwirken. Ihr habt insgesamt 20 Stimmen und drei Möglichkeiten diese Stimmen zu verteilen:

- Ihr kreuzt eine Liste an. Dann werden eure 20 Stimmen auf die ersten 20 Personen dieser Liste verteilt, jede/r erhält eine Stimme. Sollte die Liste weniger als 20 Personen enthalten, entfallen die restlichen Stimmen.
- Ihr kreuzt einzelne Personen an. Dabei könnt Ihr einer einzelnen Person bis zu 3 Stimmen geben. Aber Achtung: Verzählt Euch nicht! Wenn Ihr zu viele Stimmen abgibt, ist euer Stimmzettel ungültig. Wenn Ihr zu wenig Stimmen abgibt, verfallen eure restlichen Stimmen.
- Ihr entscheidet Euch für eine Kombination aus a) und b). Dabei geht Ihr einzelnen Personen eure Stimme UND kreuzt eine Liste an. Dann werden die Stimmen gewertet, die Ihr einzelnen Personen gegeben habt. Die übrigen Stimmen werden von oben nach unten auf die angekreuzte Liste verteilt. So könnt Ihr z.B. eine einzelne Person in einer Liste nach oben wählen.



3. Senatsliste

Hier wählt Ihr die uniweiten SenatorInnen, Ihr habt zwei Stimmen. Meist sind diese in ähnlichen Listen wie in der Konventsliste zusammengefasst. Was ein Senator/eine Senatorin macht, könnt Ihr im Hochschul-ABC auf Seite 8 nachlesen.

Warum Ihr nicht unbedingt eure Freunde wählen solltet...

Viele schauen sich die Liste an und wählen, wen sie kennen, welchen Namen sie schon mal gehört haben oder wer in Ihrer Fakultät ist. Aber ist das sinnvoll?

Habt Ihr schon Mal eure Freunde gefragt, welche politische Meinung sie vertreten? Für was sie sich einsetzen? Nein? Und warum wählt Ihr sie dann?

Ihr solltet Euch anschauen, welche Hochschulpartei hinter welcher Meinung steht und wer eurer Meinung am ehesten entspricht. Ansonsten kann es sein, dass Ihr zwei Freunde wählt, die sich zwar super gut verstehen, aber politisch gegensätzliche Ideologien verfolgen.

Wer noch mehr Infos über die Wahlen im letzten Jahr, die Zusammensetzung der Gremien oder zu den Hochschulwahlen wissen möchte, kann sich auf den Seiten des Wahlamts informieren:

<https://www.uni-wuerzburg.de/ueber/universitaet/wahlen/>

Juliane Skibbe

**19. Juni
Hochschulwahl!**

Nehmt Euer Wahlrecht wahr!



Gehalt	pro 100 ml
Alter	22
Studiengang	BA Info
Semester	8
davon Fachsemester	8
Aktiv in der FS seit	SS2015
Koffein	0 l
davon Mate	brauch ich nicht,
davon Kaffee	um fit zu sein

CLUB-INFO

JULIA KÜBERT

Hey zusammen, viele kennen mich vielleicht schon von meiner Fachschaftsarbeit oder einem meiner Hiwijobs. Ich engagiere mich seit mehr als 3 Jahren in der Fachschaftsvertretung und habe dort schon ein breites Spektrum an Aufgaben übernommen (Erstitage, Altklausurensammlung, Asinus, Preis für gute Lehre, ...). In der Hochschulpolitik setze ich mich nicht nur in den Studienzuschusskommissionen der Informatik und des Rechenzentrums für Euch ein, sondern bin als derzeit stellv. Fachschaftssprecherin auch Mitglied im Fakultätsrat, Fachschaftenrat und Konvent. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Euch und Eure Interessen durch meine langjährigen Erfahrungen weiterhin als Fachschaftssprecherin vertreten darf. Ich möchte mich auch in Zukunft für bessere Studienbedingungen (wie eine zentrale Prüfungsplanung, einen guten Studieneinstieg, bessere Evaluationen, ...) einsetzen und mich um Lösungen für Eure Probleme kümmern.

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2020 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,5 l





Gehalt	pro 100 ml
Alter	23
Studiengang	Master Mathe
Semester	10
davon Fachsemester	2
Aktiv in der FS seit	ewig
Koffein	1 l - 3,1 l
davon Mate	0.01 l
davon Kaffee	1 l - 3,1 l

CLUB-MATHE

MICHAELA KOHMANN

Hallo, ich bin Michaela. Vielleicht kennen mich einige Mathematikstudierende bereits als JIM oder Vorkurs-HiWi, neben solchen Tätigkeiten engagiere ich mich auch in der Fachschaft, in deren Dunstkreis ich mich eigentlich seit Beginn meines Studiums vor 10 Semestern bewege. Seit dieser Zeit übernahm ich immer mehr Aufgaben. So sitze ich beispielsweise in der Studienfach-, Studienzuschuss- und mehreren Berufungskommissionen. Seit dem Sommersemester 17 sitze ich als Vertreter einer politischen Hochschulgruppe ebenfalls im Konvent. Da Studieren für mich schon immer mehr war als nur das Bearbeiten von Übungsblättern, möchte ich mich für das Amt der Fachschaftssprecherin bewerben, um mit langjähriger Erfahrung im Studium Euren Anliegen und Euren Fragen immer ein offenes Ohr zu schenken. Aber noch wichtiger: Geht wählen!

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,33 l



Gehalt	pro 100 ml
Alter	20
Studiengang	BA Info & Games Eng.
Semester	6
davon Fachsemester Info	6
davon Fachsemester Games	4
Aktiv in der FS seit	WS15/16
Koffein	0,5 - 1,5 l
davon Mate	0,5 - 1,5 l
davon Kaffee	0 l

CLUB-INFO

MICHAEL KREUZER

Hallo zusammen,
manche von euch kennen mich bestimmt schon oder haben zumindest mein Gesicht schon mal gesehen. Ich bin seit Beginn meines Studiums in der Fachschaftsvertretung aktiv und habe über die Zeit hinweg diverse Aufgaben übernommen, wie zum Beispiel die Ersttage, aber auch das Endlayout dieses wunderschönen Asinus, den ihr gerade in den Händen haltet. Außerdem war/bin ich als Vertreter der Studierenden Mitglied in Studienfach- und Berufungskommissionen.

Des Weiteren bin ich ebenfalls in der frisch gegründeten Fachschaftsinitiative Games Engineering aktiv und freue mich darauf, neben den Interessen der Mathe/Info auch explizit die der GE Studierenden vertreten zu können.

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,5 l





Gehalt	pro 100 ml
Alter	19
Studiengang	BA Info
Semester	2
davon Fachsemester	2
Aktiv in der FS seit	WS17/18
Koffein	2 l
davon Mate	2 l
davon Kaffee	0 l

CLUB-INFO

YANNIK BÜRKLE

Hallo zusammen,
seit meiner ersten Studiumswoche bin ich jetzt in der
Fachschaft aktiv.

Bereits seit diesem Zeitpunkt unterstütze ich unsere
Fachschaftszeitung, den Asinus, und habe zu dieser Ausgabe
die Chefredaktion zusammen mit Michael, dessen Wahlartikel
ihr links neben meinem findet, übernommen.

Mich haben seit dem Beginn meines Studiums die Strukturen
und die Arbeit der FMI interessiert, weswegen ich schon in
den ersten Wochen zum Fachschaftswochenende gegangen
bin und entschieden habe, mich für Euch und Eure Interessen
zu engagieren.

Ich habe zwar noch nicht so viel Erfahrungen in der
Hochschulpolitik, bin aber neugierig, bereit Neues zu lernen
und würde mich freuen, wenn ihr mich wählt.

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2020 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,33 l



Gehalt	pro 100 ml
Alter	24
Studiengang	Master Informatik
Semester	12
davon Fachsemester	3
Aktiv in der FS seit	WS13/14
Koffein	1 l
davon Mate	0,5 l
davon Kaffee	0,5 l

CLUB-INFO

RENE KOLB

Servus an alle Studierenden,

Wie man vielleicht an den Informationen weiter oben sieht, bin ich schon sehr lange in der Fachschaft aktiv und studiere auch schon ein paar Semester an dieser Uni.

Letztes Jahr stand ich das erste mal auf der Wahlliste und auch dieses Jahr möchte ich mich wieder wählen lassen, da es in meinen Augen sehr wichtig ist, engagierte Studierende in den verschiedenen Gremien, die wir besetzen sollen, zu haben. Bis jetzt durfte ich für mehrere Berufungskommissionen Meinungsbilder als Fachschaftsmitglied abgeben und demnächst werde ich stellvertretendes Mitglied in einer dabei sein. Weiterhin bin ich seit langer Zeit das beratende Studentische Mitglied im Prüfungsausschuss.

Neben den offiziellen Gremien und Aufgaben habe ich auch viele kleinere Aufgaben in der FMI übernommen, wie das Organisieren der Weihnachtsfeier oder das Verwalten der Klausurensammlung auf Wuecampus.

Diese Aufgaben haben mir Spaß gemacht und ich würde mich freuen ein weiteres Mal von euch gewählt zu werden.

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e

0,33 l





Gehalt	pro 100 ml
Alter	25
Studiengang	BA Info
Semester	13
davon Fachsemester	3
Aktiv in der FS seit	SS2017
Koffein	<1 l
davon Mate	<1 l
davon Kaffee	0 l

CLUB-INFO

PATRICK SAAL

Warum ich hier stehe:

Für die Weltherrschaft! [Böses Lachen hier einfügen]

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,5 l



Gehalt	pro 100 ml
Alter	21
Studiengang	BA Info
Semester	6
davon Fachsemester	6
Aktiv in der FS seit	WS 2015/2016
Koffein	0.499 l
davon Mate	0.5 l
davon Kaffee	-0.001 l

CLUB-INFO

YASIN RAIES

Tuten Gag!

Mein Name ist Yasin, Yolo, Yasmin, Reiskanzler Raies und ich würde mich hiermit gerne auf Ihre ausgeschriebene Stelle als "VertretX der StudentX" bewerben.

An Erfahrungen vorzuweisen habe ich sowohl (mit dieser Bewerbung eingeschlossen) 6 formvollendete Cover, lange Gespräche über Hochschulpolitische Dinge (ohne Ergebnisse), sowie über 13 während den Fachschaftssitzungen angefertigte Protokolle mit einer Rechtschreibfehler-Quote < 25%.

Einsetzen möchte ich mich für mehr Ginger Ale in allen Kühlschränken des Campus, mehr Outsourcing meiner Aufgaben an Leute, die nicht ich sind, sowie mehr Tricola.

Mit freundlichen Grüßen, sowie Bitte um baldige Rückmeldung,

Yasin Raies

MINDESTENS HALTBAR BIS:

28.06.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e

0,33 l





Gehalt	pro 100 ml
Alter	20
Studiengang	BA Mathe und Info
Semester	6
davon Fachsemester	6
Aktiv in der FS seit	WS15/16
Koffein	genug l
davon Mate	genug l
davon Kaffee	nüschtl

CLUB-MATHE

(MARIE) DIANA SIEPER

Hallo Menschen! Hallo andere Lebensformen!

Ich bin für Gummibärchen, Steckdosen und Wackelaugen.
Ich bin gegen Werbung, Tintenflecken in Aufzeichnungen
und nichtessbare Kreide.

Was will uns das sagen?
Vielleicht sollten wir alle mehr Spinat essen.

Da das Einhorn scheinbar keinen großen Anklang gefunden
hat, setze ich mich nun für die Anschaffung einer
Fachschaftskatze ein.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

PS: Und seid lieb zueinander.
PPS: Ceterum censeo Carthaginem esse delendam.

MINDESTENS HALTBAR BIS:

31.03.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,5 l



Gehalt	pro 100 ml
Alter	21
Studiengang	BA Mathe
Semester	5
davon Fachsemester	5
Aktiv in der FS seit	SS2017
Koffein	0,5 l
davon Mate	0 l
davon Kaffee	1 l

CLUB-MATHE

SIMON HÖRA

Hallo ihr wundervollen Menschen!

Glückwunsch, ihr habt es bis zum Ende der Wahlartikel geschafft! Als Letztes stellt sich noch meine Wenigkeit vor: Ich bin Simon und seit mittlerweile knapp einem drei viertel Jahr in der Fachschaft tätig. Einige kennen mich vielleicht von den Ersttagen, bei denen ich in den letzten Jahren oft mitgeholfen habe und bei deren Organisation ich seit diesem Jahr auch direkt beteiligt bin. Außerdem bin ich für euch zum Beispiel in der Studienzuschkusskommission Mathematik und einer Berufungskommission für Gastdozenten vertreten.

Ich würde mich sehr über eure Stimme bei der Hochschulwahl freuen, aber auch wenn ihr mich nicht wählt: Macht uns stolz und geht überhaupt wählen, damit wir eure Interessen mit einer starken Legitimation vertreten können!

MINDESTENS HALTBAR BIS:

30.09.2019 FMI18UNIWUE



980573492

e
0,5 l



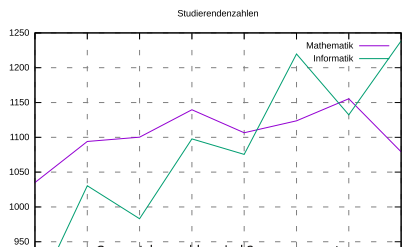
Studierendenzahlen

Studierendenzahlen

Fach	Abschluss *, alt und neu	gesamt voriges Semester	Tendenz	Studierende Stand 08.04.2018				Bemerkung	Beteiligung anderer Fakultäten
				gesamt	männlich	weiblich	FSem. 1+2		
Mathematik	BSc. 180 ECTS	265	-11	254	158	96	114		
	BSc. 60 ECTS	0	+1	1	0	1	0	1	
	MSc. 120 ECTS	81	-13	68	45	22	21		
	Diplom	2	0	2	1	1	0	2	
	Lehramt Gymnasium*	441	-48	393	210	183	103		Zweifach/EWS 60%
	Lehramt Realschule*	176	-25	151	63	88	36		Zweifach/EWS 60%
	Lehramt Mittel-/Hauptschule*	47	-5	42	22	20	18		Did.-Fächer/EWS 60%
	Lehramt Grundschule*	104	-18	86	13	73	26		Did.-Fächer/EWS 60%
	Lehramt GS-Didaktik*	1231	-120	1111	118	993	281		U-Fach/EWS 90%
Lehramt MS/HS-Didaktik*	580	-9	571	166	405	141		U-Fach/EWS 90%	
Mathematics International	MSc. 120 ECTS	10	+3	13	10	3	6		
Wirtschaftsmathematik	BSc. 180 ECTS	170	-24	146	91	55	77		
	MSc. 120 ECTS	82	-17	65	36	29	22		WW 50%
	Diplom	1	0	1	0	1	0	3	
Computational Mathematics	BSc. 180 ECTS	47	+5	52	18	34	26		
	MSc. 120 ECTS	13	+3	16	10	6	9		
Mathematische Physik	BSc. 180 ECTS	66	-7	59	44	15	25		
	MSc. 120 ECTS	28	+1	29	24	5	12		Physik 40%
Informatik	BSc. 180 ECTS	494	+9	503	395	108	287		
	MSc. 120 ECTS	145	-7	138	129	9	53		
	Lehramt Gymnasium*	62	-9	53	37	16	14		Zweifach/EWS 60%
	Lehramt Realschule*	24	0	24	17	7	8		Zweifach/EWS 60%
Luft- und Raumfahrtinformatik	BSc. 180 ECTS	220	-23	197	166	31	78		Physik 20%
Space Science and Technology	MSc. 120 ECTS	63	-48	15	12	3	5		
Medienkommunikation	BSc. 180 ECTS	437	-35	402	73	329	121		
	MSc. 120 ECTS	65	-12	53	10	43	26		Humanwiss. 85%
Mensch-Computer-Systeme	BSc. 180 ECTS	222	-37	185	123	62	42		Humanwiss. 50%
Games Engineering	BSc. 180 ECTS	60	-4	56	46	10	35	4	
Wirtschaftsinformatik	BSc. 180 ECTS	284	-47	237	191	46	102		
	MSc. 120 ECTS	182	-2	180	149	31	65		WW 70%
Studierende Mathematik		1079.20	-91.4	987.80	487.90	498.90	357.10	gerechnet in Äquivalenzen, d.h. nur der Teil mit dem die Mathematik bzw. Informatik beteiligt ist	
Studierende Informatik		1238.50	-108.25	1130.25	866.35	263.90	509.35		

Bemerkungen:

- 1) Auslaufend seit WS2012/2013
- 2) Auslaufend seit WS2007/2008
- 3) Auslaufend seit WS2008/2009
- 4) im Aufbau seit WS2016/2017



Vielen Dank an
Dr. Richard Greiner für das
Bereitstellen der
Zahlen!





Raumfahrtexperiment von Studierenden der Uni Würzburg

Rexus/Bexus. Das ist der Name, den das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt und das Swedish National Space Board einem Programm für Studierende verliehen haben. Hier können Studierende Experimente im Bereich der Physik, Biologie und Informatik entwickeln und an Bord einer Rakete oder eines Ballons testen.

Während das Experiment mit dem Namen QUEST von Studierenden an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg entwickelt wird, gibt es im Verlauf des Programms verschiedene Workshops und Trainingswochen, auf denen die Gruppen mit Experten diskutieren können und ihre Experimente besprochen werden.

15 Studierende der Informatik sowie Luft- und Raumfahrtinformatik haben sich zusammengeschlossen, um an diesem Programm teilzunehmen. Sie entwickeln ein Experiment, welches die Oberfläche von Planeten scannen und autonom Landformationen erkennen soll. Dies wird Ende 2018 mit einem mit Helium befüllten Ballon in die höhere Atmosphäre getragen und während der Flugphase getestet.



Zu Beginn des Programms musste sich das QUEST-Team beim DLR bewerben und wurde daraufhin zum Selection Workshop nach Bonn eingeladen. Hier musste das Team einen Vortrag zu dem Experiment halten und eine Jury vom Nutzen ihres Experiments überzeugen. Nach der Verkündung, dass QUEST als Experiment angenommen wurde, galt es das Experiment detaillierter zu planen und mögliche Probleme zu beheben.

Drei Monate nach dem Selection Workshop fand die Trainings Week in Kiruna, Schweden, statt.

Der Großteil der Studierenden war zu Beginn des Projekts im zweiten Semester und hatte kaum praktische Erfahrung hinsichtlich der Raumfahrt. Dies war jedoch kein Problem, denn die Studierenden wurden von Experten verschiedenster Zentren, Agenturen und Organisationen mit Erfahrung und technischem Wissen unterstützt.

An dem Programm können mehrere Studierendengruppen von verschiedenen Universitäten mit verschiedenen Experimenten parallel teilnehmen.

Da es in Schweden sehr dünn besiedelte Gegenden gibt, wurde hier eine Startanlage für Raketen und Ballons erbaut. Von hier aus startet auch die Rakete sowie der Ballon vom Rexus/Bexus-Programm. Nachdem es angenommen wurde und sich das Team detailliert mit dem Experiment beschäftigt hatte, wurden während der Trainings Week von Experten/-innen gefundene Probleme besprochen, Tipps gegeben und allgemeine Informationen zum





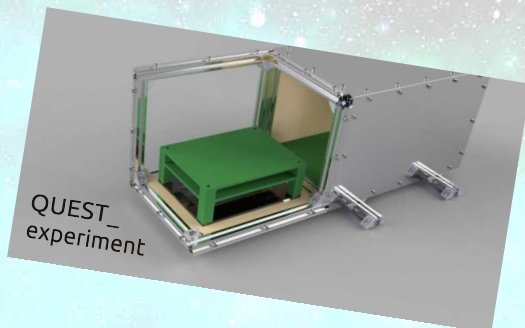
EsrangeLaunchVehicle

verschiedene Strukturen, wie Wasser, Wolken, Wälder oder Berge, erkennt. QUEST ist hierzu mit einer regulären Kamera für optisches Licht, einer für infrarotes Licht und einer Multispektralkamera ausgestattet. Die Daten dieser Sensoren werden über den Algorithmus zusammengeführt und ausgewertet, sodass eine topografische Darstellung der Landformationen ermöglicht werden soll. Das Ziel von QUEST ist es, diese Aufgaben vollkommen autonom durchzuführen und im Größenbereich von Nanosatelliten zu liegen. Dies dient als Vorläufer für mögliche zukünftige interplanetare Missionen zum Mars oder anderen Planeten.

Jan von Pichowski

Rexus/Bexus-Programm vorgetragen. Dem Team wurde neben der Anlage auch Besonderheiten Schwedens wie Rentiere und das Eishotel Jukkasjärvi gezeigt. Auch im Sommer 2018 werden noch weitere Treffen mit Experten stattfinden.

Wie bereits oben erwähnt, handelt QUEST von autonomer Oberflächenerkennung von Planeten. Dies bedeutet, dass QUEST anhand von mehreren Sensoren die Oberfläche, in unserem Fall der Erde, aufnimmt und mit einem Algorithmus





Ehrenamt im Studium

Dieses Thema bringt unterschiedlichste Fragen mit sich. Angefangen bei "Ist dies überhaupt möglich?", "Wie viel Zeit erfordert es?", über "Was kann man überhaupt tun?" bis hin zu "Wann ist es sinnvoll ins Studium zu integrieren?". Die erste Frage lässt sich kurz und knapp mit "Ja" beantworten. Bei den anderen Fragen möchte ich jedoch etwas ausholen.

Prinzipiell erfordern die ersten zwei Semester viel Aufmerksamkeit als Studi, denn zum einen entsteht ein neues Umfeld in dem man sich fortan bewegt. Zum anderen sind die Grundlagen- und Orientierungsprüfung (GOP) und die Kontrollprüfung (KoP) zu bestehen, wobei die Arbeitsbelastung, je nach gewählten Studienverlauf, hoch ist und dies auch bleibt. Ob dies dem Bologna-Prozess geschuldet ist, ist ein Thema für einen anderen Artikel. Trotzdem ergeben sich mit der Zeit einige Freiräume, welche unterschiedlich genutzt werden können.

In der Universität gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, z.B. die Fachschaften, Referate der Studieren-

denvertretung oder in Gremien als studentische VertreterInnen. Der zeitliche Aufwand richtet sich danach, wie viel man sich einbringen möchte.



Bei Fachschaften (FSVs, FSIs) ist die Hilfe bei Veranstaltungen gern gesehen. Aber auch zusätzliche Meinungen während den Sitzungen sind stets willkommen. Somit lässt sich relativ flexibel bestimmen, wie viel Zeit man dafür aufwendet. Ähnlich verhält es sich mit den Referaten der Studierendenvertretung. Weniger flexibel sind jedoch die gewählten VertreterInnen in den Fachschaftsvertretungen, der Studierendenvertretung (SSR, Konvent) oder die Gremien der Universität. Diese



haben meist feste Sitzungstermine. Hierbei ist jedoch zu sagen, dass sich die Arbeit in Kommissionen wie die Studienfachkommissionen (z.B. in der Mathematik) oder die Studienzuschusskommissionen auf rund 10 Stunden pro Semester begrenzen lässt. Mehr Zeit kann jedoch meist immer eingebracht werden. Die FachschaftsprecherInnen und die Mitglieder des Sprecher- und SprecherInnenrats sind die mit am zeitintensivsten Aufgaben, welche meist erst übernommen werden (sollten), wenn man bereits Erfahrungen aus anderen Bereichen der universitären Selbstverwaltung gesammelt hat. Dabei gewinnt man einen tieferen Einblick in die Universität und versteht viele Prozesse und Verfahrensweisen besser.

FEUERWEHR

Aber auch außerhalb der Universität kann man sich ehrenamtlich einbringen. Viele Organisationen (Feuerwehr, Rettungsdienst, Technisches Hilfswerk, Wasserwacht, Bergrettung, uvm.) suchen stets HelferInnen, die ggf. auch während der Arbeitswoche Zeit aufwenden können, um diese zu unterstützen. Wobei die Aus- und Fortbildung meist abends stattfinden, damit möglichst viele HelferInnen teilnehmen

können. Diese Form des Ehrenamts schafft einen guten Ausgleich zum Alltag im Studium, außerdem erweitert man seine Kenntnisse in verschiedensten Bereichen.

"Warum sollte man dies überhaupt tun?"

Dafür gibt es mehrere Gründe. Der erste sind die Erfahrungen, die man in dieser Zeit sammelt. Es schadet nicht, auch Kenntnisse in anderen Bereichen zu erwerben. Dies schafft außerdem Abwechslung zu den Vorlesungen und Übungen, wodurch man wieder einen freien Kopf bekommt. Außerdem sehen viele Arbeitgeber ehrenamtliche Tätigkeit gerne im Lebenslauf, denn neben dem Ausgleich, entwickelt man seine Teamfähigkeit, seine Organisationsfähigkeit und das Zeitmanagement weiter. Allesamt wichtige Fähigkeiten die im Berufsleben nützlich sind. Aber auch zeitnah kann man je nach Universität und Hochschule auch ECTS-Punkte dafür erwerben. An der Universität Würzburg wird leider derzeit kein solches Modul angeboten. Dafür aber könntest DU dich stark machen.

Florian Stubenrauch





KoMa81

Es war einmal vor langer, langer Zeit in einem kleinen Raum nicht weit vonhier. Da fand sich die Fachschaftsvertretung der FMI und alle ihre Freunde ein, um wiedereinander eine Sitzung abzuhalten. Es gab TOPs, Kaffee, Witze und Post. Ja, Post und Plakate, wie jedes Jahr war auch jetzt eine Einladung zur Konferenz der deutschsprachigen

Mathematikfachschaften (KoMa) dabei und wie jedes Jahr wurde sie mit anderen Aushängen zusammen an die Tafel magnetet. Normalerweise bleibt nach ein paar Monaten des Abhängens nur ein fader Nachgeschmack

von "Ach, hätten wir ja mal wieder hinfahren können" und die Einladung wird weggeworfen, aber dieses Mal war es anders. Gleich mehrere Dinge brachten mich dazu, die Einladung direkt nach der Sitzung genauer zu studieren: Der Austausch untereinander kann sich - gerade für eine kleinere Fakultät wie unsere - nur lohnen. Zudem hatten wir gerade wirklich wichtige Fragestellungen zu klären, bei denen es eine Klasse ist eine Meinung von außen, oder vielleicht sogar einen Lösungshinweis zu bekommen. Und dann ist da noch der Veranstaltungsort Wien, eine Stadt, die mich schon immer besonders

natürlich wegen ihrer schönen Mathefakultäten - interessiert hat ;) *husthust.

Also gesagt, getan, ich fuhr zur KoMa nach Wien im November 2017. Bei der Planung kam schon die erste Hürde auf mich zu. Es gibt niemanden in der jetzigen Fachschaft,

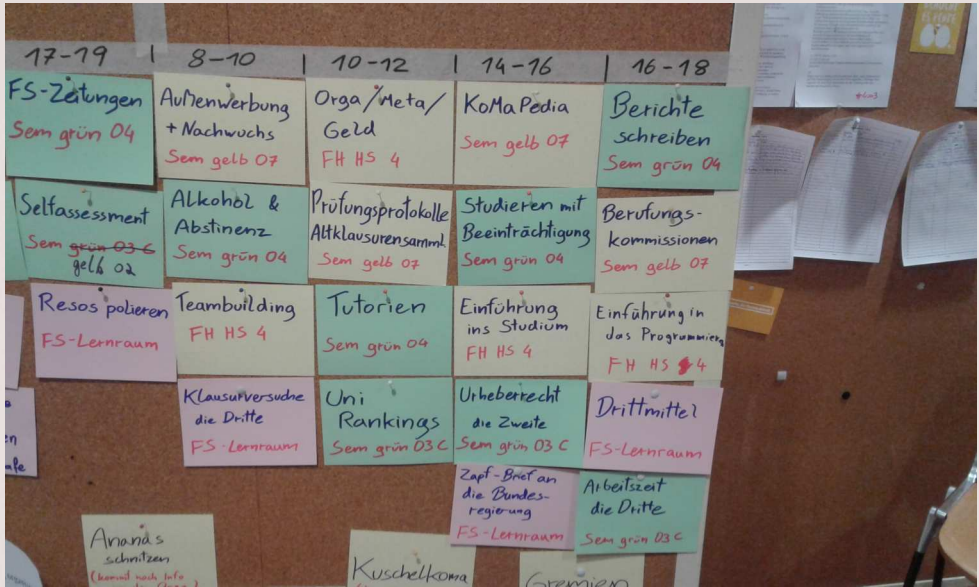
der schon einmal auf einer KoMa war und die letzten bekannten Teilnehmer sind seit der Einführung der hyperbolischen Metrik nicht mehr gesehen worden. Daher galt es, sich Schritt für Schritt an die Einladung zu halten. Es wurden

Tickets gekauft, ich meldete mich auf dem Onlineportal an und schon bald kam meine Bestätigung: "Du bist dabei, in Wien". Am 31. Oktober ging es los. Mit dem Zug von Würzburg nach Wien, über Passau an der schönen Donau entlang.

Schon im Zug hörte ich lachend ein paar Leute über Banach-Tarski und generalisierte Koordinaten reden (und das morgens um 6 Uhr). Bei der Ankunft erwartet mich dann

eine Überraschung: Auf den Boden gemalte Ananasse, das inoffizielle Symbol der KoMa, weisen mir den Weg vom Bahnhof zur Anmeldung im Freihaus, dem Veran-





staltungsort der KoMa. Hier angekommen, bekam ich einen Schlafräum (Seminarraum) zugewiesen und erhalte meinen "Überlebensbeutel". Er enthielt allerhand Goodies, wie Kugelschreiber, Collegenblock und mein Namensschild. Zudem bekam jeder Teilnehmer ein gratis T-Shirt mit dem Logo der KoMa und dem der TU Wien drauf. Insgesamt waren wir 123 Studierende von circa 40 verschiedenen Universitäten und schon beim Anmelden wurde mir klar, wir sind die Ausnahme.

Kein Problem, dachte ich mir, hier pass ich rein. Am ewigen Frühstück, der rund um die Uhr gefüllten Essenstation, lernte ich gleich ein paar neue Gesichter kennen und merkte schnell, die KoMa hat genau das, was die FMI braucht. Abends fand die erste Sitzung statt, in der die zur Wahl stehenden Arbeitskreise (AK) bestimmt wurden und wir "KoMa-Erstis" eine Einführung bekamen. Erstaunlicherweise ging es pünktlich um 22 Uhr in den Schlafsack und schon war der erste Tag rum.

Denn mit mir meine ich mich, die allein angereist war. Viele der anderen Unis waren mit fünf oder mehr

Überraschend ausgeschlafen ging es am nächsten Tag los. Ein straffer Zeitplan, gespickt mit vielen AKs, einer Stadtführung und einigen Freizeitaktivitäten erwarteten uns. Die Arbeitskreise waren breit gefächert.

Leuten vertreten. Man konnte sich schon und eine familiäre, von Kaffeeduft und Lachen durchflutete Atmosphäre breitete sich aus.

Die Themen gingen vom Lehramtsstudium, über Prüfungsordnungen bis hin zum Image der Fachschaften im Unileben. Leider ist hier nicht





der Platz, um alle AKs einzeln vorzustellen, aber wer mehr wissen will, braucht nicht mehr lang zu warten: Bald kommt der neue KoMa-Kurier mit allen Berichten und vielen Infos in Eurer Fachschaft. Natürlich wurde - besonders zwischen den AKs - viel Austausch und Diskurs geführt, wobei anzumerken ist, dass besonders diese Gespräche die Problemlösung für unsere Anliegen vorgebracht haben. Eine kleine Zwischenbemerkung sei noch gemacht: Aufgrund des Bayerischen Hochschulgesetzes (Art. 52, BayHSchG) gibt es in Bayern keinen sogenannten ASTa, sondern, wie zum Beispiel hier in Würzburg, eine StuV. Das führt, besonders im Gespräch mit anderen "Bundesländern" zu Missverständnissen oder Unklarheiten. Deshalb haben sich die auf der KoMa vertretenen, bayerischen Fachschaften dieses Mal verständigt eine bayernweiten Fachschaftsverteiler zu initiieren, der sogar noch in Wien aufgesetzt wurde.

So vergingen die Minuten, Stunden und Tage wie im Flug und sogar meinen ersten eigenen AK konnte ich schon leiten. Ein sehr wichtiges Prinzip der KoMa ist das "Alle oder Keiner"-Gesetz. Es ist explizit in den Regeln der KoMa festgehalten, dass alle auf der KoMa getroffenen Entscheidungen, die als solche nach außen kommuniziert werden, einstimmig (ohne Gegenstimme) angenommen wurden. Hier wird angenommen, dass jede deutschsprachige Fachschaft die Chance hatte abzustimmen (durch die Teilnahme an der KoMa) und deshalb stehen

hinter jeder Aussage der KoMa immer alle deutschsprachigen Fachschaften und nicht nur die, welche Vertreter zur KoMa entsendet haben. Somit ist es besonders wichtig, aktiv teilzunehmen, zur KoMa zu fahren und bei Entscheidungsprozessen mitzuhelfen. Die Zeit in Wien hat nicht nur unserer Fachschaft viele neue Ideen, Anregungen und Lösungsansätze verschafft, sondern auch mir ganz persönlich sehr viel Spaß gemacht. Ich kann diese Erfahrung nur jedem weiterempfehlen, rate aber dazu das nächste Mal mit mehr als einer Person anzureisen, weil 5 AKs an einem Tag doch recht viel sind und sich auch mehr als einmal AKs überschneiden haben.



Marisa Schult

Die Konferenz der Deutschsprachigen Mathematikfachschaften (KoMa) findet jedes Semester an einer anderen Universität im deutschen Sprachraum statt. Sie wird von der dort ansässigen Mathefachschaft veranstaltet und kostet pro Teilnehmer 25 Euro. Im WS17/18 fand die KoMa vom 1. - 5. Nov. an der TU in Wien statt.

Die nächste KoMa findet an der TU Berlin vom 30. Mai - 3. Juni statt.



AM 19. JUNI IST SOMMERFEST!

Finde die Fehler:



WANN? AB 18 UHR

WO? AM INFORMATIKGEBÄUDE,
EINGANG HANGGESCHOSS

WAS? KÜHLE GETRÄNKE, FRISCHES
VOM GRILL & SALATE IN
ENTSPANNTER RUNDE

WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!



Interview mit Prof. Tran-Gia und Prof. Hoßfeld

Wie Ihr vielleicht wisst, wird Prof. Tran-Gia nach diesem Semester emeritiert. Sein Nachfolger, Prof. Hoßfeld, hat selbst hier in Würzburg studiert, bei Prof. Tran-Gia promoviert bzw. habilitiert und ist seit Februar bereits wieder zurück an der Uni. Aus diesem Grund haben wir mit dem "alten" und dem "neuen" Lehrstuhlinhaber gesprochen.

Warum haben Sie sich eigentlich für Würzburg entschieden? Was hat Sie bewegt, hierherzukommen oder wieder hierherzukommen?

Tran-Gia: Bei mir ist es schon eine Weile her. Ich habe eigentlich schon vergessen, warum ich mich für Würzburg entschieden habe. Ich war damals beim IBM Forschungszentrum in Zürich und hab lange überlegt, ob ich so eine geschützte Umgebung verlasse, um nach Würzburg zu kommen. Ich habe es aber nicht bereut.

Hoßfeld: Ich kenne Würzburg ja ganz gut. Ich habe bei Prof. Tran-Gia studiert, promoviert und habilitiert. Für mich persönlich war dann, als die Stelle ausgeschrieben war, ganz klar, dass ich mich darauf bewerbe, weil ich erstens das Umfeld ganz gut kenne und hier, glaube ich, die Möglichkeit habe, meine Forschungsvisionen gut verwirklichen zu können. So das ganze Umfeld hier fand ich doch sehr positiv und jetzt bin ich natürlich grade sehr optimistisch, genau das auch alles umzusetzen. Das waren die Hauptgründe zurückzukommen.

T: Natürlich hat Prof. Hoßfeld auch seine eigene Planung. Deshalb werde ich auch nicht alles machen, was ich bisher gemacht habe, weil die Technik sich auch weiterentwickelt hat. Aber ich denke, dass das, was wir bis hier so geschafft haben am Lehrstuhl, in gute Hände gerät und das Ganze weiterentwickelt wird. Natürlich ist es auch sehr gut für die Studierenden, dass eine Kontinuität da ist.

Sie haben ja gesagt, sie sind alle hier schon etwas länger. Herr Tran-Gia, seit '86 und Herr Hoßfeld, seit '97 als Student.

H: Genau, seit '97 als Student, dann habe ich 2004 am Lehrstuhl angefangen, war bis 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter und bin dann für 4 Jahre nach Duisburg/Essen gegangen. Das

heißt, eigentlich bin ich erst seit zwei Monaten hier. *lacht* Während meiner Zeit in Duisburg/Essen, habe ich auch einen Ruf nach Wien erhalten, diesen aber abgelehnt, weil parallel der Ruf nach Würzburg rausging, und ich mir die Möglichkeit Würzburg offenhalten wollte. Das hat ja zum Glück auch geklappt.

Vermissen Sie eigentlich irgendwas, was früher an der Universität, am Institut oder sonst an der Umgebung hier anders war, was mittlerweile nicht mehr so vorhanden ist?

H: Das ist eine gute Frage. Auf der positiven Seite, ist hier die ganze Entwicklung, vor allem der Campus Nord. Ich war nur 4 Jahre weg, aber da ist ganz schön viel passiert, hier in Würzburg. Aber es sind viel zu viele Autos mittlerweile hier oben, es sollten mehr Fahrräder sein.

T: Als ich hergekommen bin, gab's nur 4 Professoren in der Informatik. Jetzt haben wir, ich kann nicht mehr zählen *lacht*, aber das ist eine gute Entwicklung. Für mich ist es eine denkwürdige Entwicklung. Dieser Übergang von Diplom auf Bachelor/Master, dazu habe ich immer noch keine eindeutige Meinung. Ich bin mal so und so, aber ich glaub die Freiheit von einem Hochschullehrer, so wie ich sie hier vorgefunden habe, ist nach und nach so ein bisschen zusammengeschrumpft.

Sie hatten zuvor erwähnt, dass sich auch etwas verbessert hat. Was gefällt Ihnen hier besonders gut?

T: Ich finde es sehr positiv, dass die Forschung ziemlich hochgehalten wird. Dadurch, dass wir viel mehr Leute unterschiedlicher Richtungen sind, können wir auch interdisziplinär oder zwischen den Lehrstühlen bestimmte Projekte an Land ziehen, was wir früher mit 4 oder 5 Kollegen in der Informatik nicht hinkamen. Ich se-



he es sehr positiv, dass in der Zukunft auch Forschergruppen oder sogar Sonderforschungsgebiete in der Fakultät langsam denkbar sind.

H: Das ist das Tolle an der Informatik, da passiert einfach so viel und dass wir hier auch die richtigen Leute haben, mit denen man was zusammen machen kann, fand ich sehr schön, als ich jetzt hier wieder neu in Würzburg angekommen bin. Ich war gleich in Kontakt mit unterschiedlichen Lehrstühlen und wir haben darüber gesprochen, wie man sich in verschiedenen Bereichen ergänzen kann. Das ist natürlich sehr positiv.

Sie waren 4 Jahre an der Universität Duisburg/Essen. Gibt es dort etwas, das anders ist als hier? Etwas, was man auch hier einführen sollte, weil es das Leben an der Uni verbessern würde?

H: Das ist sehr schwer, unterschiedliche Hochschulen miteinander zu vergleichen. Dort gibt es einfach ein anderes Informatikstudium mit einer sehr starken Ausrichtung auf Software Engineering und Network Engineering. Im Gegensatz dazu haben wir hier eine viel größere Vielfalt, aber auch diese Bereiche abgedeckt. Ansonsten ist es von der Hochschulverwaltung und anderen Sachen, die man da so mitbekommen hat, nicht wirklich vergleichbar. Dort gibt es komplett unterschiedliche Strukturen, da die Universität dort nicht älter als 20 Jahre ist.

Wenn wir bei Würzburg bleiben, was waren denn bisher hier ihre schönsten Momente an der Universität, an die sie immer gern zurückdenken?

H: Da gibt es natürlich viele schöne Erlebnisse für mich. Da könnte ich jetzt anfangen beim Vordiplom damals, an einem Tag zwei Prüfungen erfolgreich bestanden. Das haben wir dann

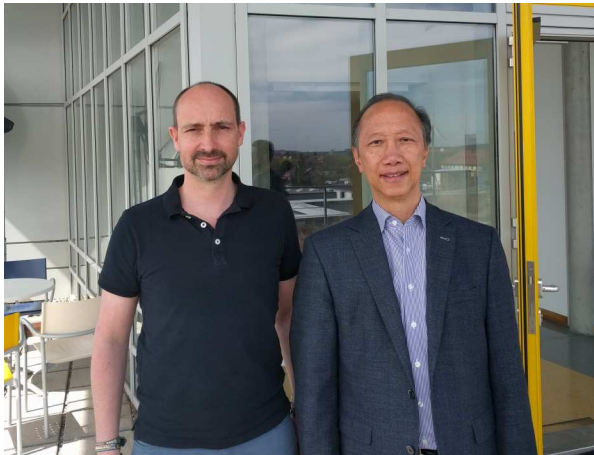
als Studenten natürlich gehörig zelebriert, das war sicherlich ein schönes Moment. Dann haben wir natürlich so viel am Lehrstuhl hier erlebt, ich habe hier meine Promotion und Habilitation abgeschlossen, das sind einfach besondere Momente im Leben. Ansonsten gab es auch nicht nur auf fachlicher, sondern auch auf zwischenmenschlicher Ebene sehr viele schöne Situationen, an die ich mich erinnere, auch mit Ihnen, Herr Tran-Gia.

T: Die Frage ist schwierig für mich, es gibt sehr viele schöne Momente und deshalb ist die beste Antwort, ich bin langsam Markow geworden, sonst nichts mehr. *lacht*

Herr Prof. Tran-Gia, Sie haben die Position des Vize-Präsidenten der Uni übernommen. Was hat Sie dazu gebracht, dass sie sich auch in diesem Bereich engagieren?

T: Das sind mehrere Ebenen, persönlich habe ich sehr viel von der Hochschule bekommen und ich denke als Vize-Präsident kann ich etwas davon zurückgeben. Natürlich sind die Möglichkeiten begrenzt,

aber innerhalb dieser Kompetenzen kann man schon einiges bewegen. Für die Fakultät finde ich es auch gut, dass die Fakultät nicht nur unmögliche Entscheidungen der Hochschulleitung bemängelt, sondern auch von der Hochschulleitung wissen möchte, warum etwas so entschieden wird und nicht anders, das ist auch meine wissenschaftliche Neugier. Andererseits kann ich dafür sorgen, dass die Hochschullehrer nicht zu kurz kommen. Und das passt auch sehr gut mit meiner Pensionierung, da diese auch zusammen mit meiner Amtszeit zu Ende geht. Ich habe 3 Jahre lang die Freiheit, zu machen, was ich für richtig halte, ohne auf meine Wiederwahl zu achten.





Haben Sie da auch etwas, was sie konkret erreicht haben, auf das Sie besonders stolz sind?

T: Ich glaube der Web-Refresh ist das, was an der Zeit war und ich bin besonders stolz, dass verschiedene Abteilungen zusammen das Projekt anschieben. Die Öffentlichkeitsabteilung, die IT, das Rechenzentrum, alle haben hervorragend zusammengearbeitet und das ist etwas, was für mich das schönste Erlebnis ist.

Prof. Hoßfeld, welche Veränderungen haben denn die Studierenden durch den Führungswechsel am Lehrstuhl 3 zu erwarten? Wird sich etwas Größeres ändern oder bleibt es auch im Vorlesungsbereich gleich? Werden neue Angebote geschaffen?

H: An manchen Stellen wird sich sicherlich was ändern, weil ich auch gerne neuere Themen mit reinnehmen möchte, aber da sind wir gerade in der Diskussion mit Kollegen, wie man das sinnvoll ändert. Aber natürlich, an manchen Stellen hat sich einiges getan und das möchte ich ganz gerne mit reinbringen, weil das natürlich auch meinen Forschungsinteressen entspricht. Man muss natürlich auch aktuelle Entwicklungen mit in die Vorlesungen einbringen.

Sie übernehmen jetzt den Posten ihres ehemaligen Chefs. Wie fühlt sich das für sie an?

H: Super! Habe ich mich richtig drauf gefreut. *lacht* Das ist natürlich eine einmalige Gelegenheit, da wir jetzt quasi noch einen Overlap von einem Semester haben, wo wir wirklich was zusammen machen können und ich hoffe auch noch darüber hinaus.

Herr Prof. Tran-Gia, wie ist das für Sie, dass jemand, der bei Ihnen habilitiert hat, Ihren Posten übernimmt?

T: Irgendjemand muss meinen Posten übernehmen. Ich finde es gut, dass diese Forschungsrichtung, die ich aufgebaut habe und die sich national und international einen Namen gemacht hat, weitergeführt wird. Andererseits muss ich immer aufpassen mit meinen Ratschlägen, ich hoffe, das wird mir gelingen. Jeder muss mit seinen eigenen Methoden arbeiten und ich habe meine Methode jetzt schon 30 Jahre lang hier angewendet, es wird Zeit, dass andere Zusammensetzungen von Methoden

reinkommen und ich hoffe, dass das Herrn Hoßfeld gelingen wird. Und für die Studenten ist einerseits Kontinuität gut, aber andererseits ist auch gut, dass ein anderer Wind rein weht und ich hoffe im Sinne für die Studentenschaft, dass es so sein wird.

Was halten Sie davon, dass die Netzanbindung innerhalb der Uni Würzburg noch immer kein IPv6 unterstützt?

T: Das könnte von heute auf morgen unterstützt werden, das Problem ist, die Welt ist immer noch nicht bereit für IPv6. Das heißt, so eine Insel hier aufzubauen - ich sag das als IT-Verantwortlicher - ist nicht so das große Problem, das große Problem ist, wie ist die Anbindung nach außen? Wenn ich irgendwas verändere, muss ich mit wenigen Worten zusammenfassen können, wo der Hauptvorteil ist. Im Moment kann ich nur als Techniker die Hauptvorteile zusammenfassen, aber nicht für den Anwender. Aber was interessiert einen Germanistikstudenten, dass Sie mehr IP-Adressen haben?

Wann halten Sie es für realistisch, dass sich IPv6 allgemein weiterverbreitet?

H: Man könnte genauso gut fragen, warum nehmen wir nicht SDN und installieren das jetzt zum Beispiel, dann habe ich doch viel mehr Möglichkeiten für die Zukunft. Das werden wir bestimmt bald feststellen.

Wo sehen Sie die Informatik in 5 oder 10 Jahren? Was glauben Sie, wohin die Informatik sich entwickeln wird? Technisch gesehen, aber auch vom Studium her. Es ist ja doch noch ein relativ junger Studiengang.

H: Endlich, ich habe extra Zettel ausgedruckt *lacht* Das ist natürlich einer der Punkte, worüber ich mir viele Gedanken mache, insbesondere da das Internet in allen Anwendungsbereichen immer wichtiger wird, sowohl privat, für Firmen, für Hochschulen und in der Lehre. Ich habe mir ziemlich genaue Gedanken gemacht, wie ich die Themen hier am Lehrstuhl weiterführe und welche neuen Themen in naher Zukunft wesentlich sein werden. Da fallen eben genau diese Schlagwörter wie IoT und Industrie 4.0, und die Frage, wie ich denn Echtzeitkommunikation in diesen Anwendungen tatsächlich realisieren kann. Natürlich



ist auch ein wichtiger Punkt, welche Konsequenzen sich aus den neuen Technologien für die Gesellschaft ergeben werden. Was bedeutet es denn für die Nutzer dieser Dienste? Was bedeutet es in der Lehre?

T: Ich sag Ihnen nichts Neues, wenn ich sage die Informatik wird noch allumfassender für die Gesellschaft, aber für die Informatiker, wie wir sie im Moment verstehen, besteht auch die Gefahr einer Entwicklung, dass die reine Informatik nur noch ein bisschen Kernkompetenz ist und alle anderen Bindestrich-Informatikstudiengänge sich weiterentwickeln und zum Schluss sind wir nur noch eine Art Service-Studiengang für andere Entwicklungen der Gesellschaft. Für die Gesellschaft ist das egal, für die Informatik kann es negative Auswirkungen geben.

Das ist ein sehr interessanter Punkt. Sie haben vorher schon den Begriff "Digitalisierung" erwähnt. Sind Sie der Meinung, dass man im Informatikstudium mehr für das Thema Datenschutz bzw. den moralischen Umgang mit Daten anderer Personen sensibilisieren sollte?

H: Die Kurzantwort ist Ja. Wir hatten letzts ein Dagstuhl-Seminar genau zu diesem Thema "Internet of People" und was denn der Informatiker dazu beitragen kann. Wir können z.B. Algorithmen implementieren, in denen wir ethische Aspekte berücksichtigen. "Information neutrality" zum Beispiel, das heißt es ist den Leuten bloß nicht klar, weil ihnen genau das in der Ausbildung fehlt, aber solche Sachen sollte man durchaus besprechen. Privatsphäre von Daten, wie kann ich denn sowas sicherstellen, brauch ich das überhaupt, muss ich Zugriff auf solche Daten haben oder gibt es nicht andere Möglichkeiten? In welcher Art und Weise man das ins Studium integriert, müsste man sich noch überlegen, ob man dazu zum Beispiel Seminare macht oder so.

T: Ich habe demnächst das Privileg als Ruheständler, die Entwicklung ganz in Ruhe zu beobachten und ab und zu ungebeten Kommentare abzugeben. Ich sehe das Problem eher in der Trennung zwischen Machbarkeit und Verantwortlichkeit. Im Moment können wir ziemlich viel machen, sehen Sie nur selbstfahrende Autos, aber die Verantwortlichkeit ist in allen Belangen nicht klar. Juristisch, technisch und so weiter. Vor kurzem habe ich einen Vor-

trag von einem Informatiker gehört, wo er tatsächlich gesagt hat, für Industrie 4.0 ist der Mensch eigentlich ein störender Faktor und da habe ich überlegt, für wen arbeitet er überhaupt? Wer bezahlt seine Forschung? Ich finde, solche Fragen sollten wir uns häufiger stellen, bevor wir wirklich voranstürmen und mit toller Künstlicher Intelligenz und Virtueller Realität zwei oder drei Ebenen nach oben katapultiert werden, dann wissen wir nicht was wir zu Beginn eigentlich wollten. Wir wollen, dass das Leben der Menschen durch die Informatik verbessert wird...

Müsste in der Hinsicht auch die Politik mehr unternehmen oder sind Sie mit der aktuellen politischen Richtung zufrieden?

T: Man tut so, als ob die Politik eine Art Black-Box ist und die Informatik die andere Black-Box. Ich glaube auch, dass mehr Informatiker in die Politik müssten. Schauen sie mal, wer momentan die Richtung Digitalisierung macht, wie viele Informatiker reden da mit?

Möchten Sie den Studierenden noch etwas mit auf den Weg geben?

H: Ich freue mich auf jeden Fall wieder hier zu sein und bin sehr optimistisch, dass wir zusammen etwas erreichen können. Außerdem freue ich mich darauf, meine Forschungsvisionen und verschiedene Dinge in der Lehre in Angriff zu nehmen.

T: Bleiben Sie kritisch und wachsam! Die Entwicklung ist in der Zukunft so überraschend, dass sie sich Dinge überlegen sollten, bevor sie überholt werden. Sie sehen, je älter man wird, desto allgemeiner wird die Antwort, aber ich meine es ernst.

Vielen Dank für das Interview!

H: Ich stell mir gerade vor, wie ich vielleicht in 25 Jahren dasitze und dann ein ähnliches Gespräch mit meinem Nachfolger führe, das wird bestimmt auch spannend.

Florian Stubenrauch und Michael Kreuzer



SB@Home geht, WueStudy kommt – ein IT-Projekt hautnah

Zum Jahreswechsel 2018/2019 wird die JMU ihr altes Campusmanagement mit SB@Home komplett durch das neue WueStudy 1.0 ersetzen. Die zum Teil über 20 Jahre alte Software deckt den Bedarf modularisierter Studiengänge nicht ausreichend ab und ist auch so in die Jahre gekommen. Eigentlich hätte die Einführung schon zum Jahreswechsel 2017/2018 erfolgen sollen. Warum wurde die Umstellung verschoben? Kann man solch ein Stück Software nicht schnell mal endlich zeitgemäß gestalten? Ein Einblick in ein großes IT-Projekt hautnah vor Ort.

Worum geht es?

Was für Studis als SB@Home sichtbar ist, ist Teil einer Softwarelösung, die den gesamten studentischen Lebenszyklus und alle, die damit zu tun haben, begleitet:

Bewerbungs-, Studierenden-, Studiengang-, Veranstaltungs-, Raum-, Prüfungsmanagement, Berichtswesen sowie Basisfunktionalitäten wie Rollen-, Rechte- und Identitymanagement. Alle, das sind nicht nur Studis, Dozent(inn)en und Prüfer(inn)en, die eigentlich nur jeweils einen kleinen Teil des Gesamtspektrums des Campus-managements nutzen, sondern auch Semester- und Raumplaner/-innen in den Fakultäten, die Poweruser in Studieren-denkanzlei und Prüfungsamt, die praktisch den ganzen Tag damit arbeiten, und viele mehr.

Warum umstellen?

Die Software ist in die Jahre gekommen und kann nicht mehr vollumfänglich gewartet werden – bei aller Stabilität und Gewöhnung ala „das passt schon“: Da tickt eine Bombe.



Die Modularisierung hat die Anzahl der Studiengänge drastisch erhöht und stellt zugleich deutlich höhere Anforderungen an Umfang und Feinkörnigkeit der Datenhaltung. Wo sich früher jemand geduldig persönlich im Prüfungsamt zu einer Prüfung angemeldet und ein paar Wochen nach der Prüfung auf verschlungenen Pfaden das Ergebnis erfahren hat, soll das alles und noch mehr heute online und sofort funktionieren. Gleichzeitig ist unsere JMU rasant gewachsen, was Studierendenzahlen und Studiengänge betrifft.

Was wird gebraucht?

Ein Campusmanagement, das den Studiengang in die Mitte stellt und zeigt, was die Lehrveranstaltungen mit den Modulen des eigenen Studiengangs zu tun haben, welche Prüfungen dazu gehören und wie es um den Studienfortschritt steht. Tatsächlich haben wir über die Jahre allerlei Hilfskonstruktionen aufgebaut, Medienbrüche in Kauf genommen und mit großen Aufwänden versucht, die in SB@Home nicht sichtbaren Studiengänge doch irgendwie sichtbar zu machen.

Projekt-Essentials.

Das „CMS-Projekt“ soll diese Lücken schließen. Und eigentlich ist es kein reines IT-Projekt, sondern – mindestens zur Hälfte – ein Organisationsentwicklungsprojekt. Wenn nicht klar ist, was die Software unterstützen soll, kann man einerseits trefflich lästern, dass nichts funktioniert, und zugleich massig Ressourcen verbraten: Widersprüchliche oder unvollständige Anforderungen kann die Software nicht lösen – sie macht sie aber sichtbar. Die wesentlichen Projektschritte seit Beginn 2011 waren daher: Vorprojekt zur Planung des Ganzen, Ist-Erhebung der Geschäftsprozesse und der derzeitigen Systemunterstützung, Soll-Konzeption unter Beteiligung aller betroffenen Gruppen (und das sind viele), Konfiguration der Software, Vorbereitung und Einüben der Migration, Testung und Qualitätssicherung, Schulung

der Nutzer(innen), Aufbau einer Support-Struktur für den Betrieb und schließlich die Umstellung selbst mit Migration aller Daten.

Wo stehen wir? – Teil 1.

Den Organisationsentwicklungsteil haben wir seit 2014/2015 im Wesentlichen hinter uns. Unzählige Workshops mit den vielen Stakeholdern, umfangreiche Datenerhebungen und Analysen und viel Mühe für eine passende Sollkonzeption waren nötig. Dabei wurde sichtbar, wie schwer es ist, die unterschiedlichen, oft diametral gegen einander laufenden Ansprüche der vielen Nutzergruppen nur ansatzweise unter einen Hut zu bringen. Alles garniert mit diversen Vorgaben von oben und außen. Auch fällt es vielen sehr schwer, eingespielte Geschäftsprozesse umzukrempeln, auch wenn man sich über deren Mängel beklagt. Die Sollkonzeption steht, die Funktionalitäten für WueStudy 1.0 sind beschrieben. Das Unmögliche haben wir nicht geschafft: es allen perfekt recht zu machen. Ich denke aber, dass wir im Rahmen des realistisch Machbaren weit gekommen sind. Und das auch nur, weil es viel gemeinsamen Willen in den Fakultäten und der Verwaltung gab.

Wo stehen wir? – Teil 2.

Seit 2015 steht der IT-Teil des Projekts im Vordergrund. Die JMU hat sich für eine Komplettumstellung anstelle einer schrittweisen Umstellung entschieden. Das ist aus technischer Sicht sehr ambitioniert, aus Nutzer(innen)sicht aber deutlich angenehmer: alle stellen sich einmal und gemeinsam auf das neue System ein, es gibt kein ermüdendes langjähriges Nebeneinander von zwei Systemen und all die dabei auftretenden Missverständnisse und Doppelungen. Technisch bedeutet das aber für das Einführungsteam, dass alles perfekt vorbereitet werden muss, alle Daten komplett vom alten in das neue System bewegt werden müssen. Nichts kann man auslaufen lassen, nichts rein im neuen System beginnen. Wenn ein Teil der Gesamtkonfiguration nicht passt, so bleibt



alles hängen. Genau das hat uns zum Jahreswechsel ereilt. Die heiße Phase der Umstellung mit Schulungen der Mitarbeiter/innen hatte begonnen, der Countdown lief. Da wurde sichtbar, dass es eine Lücke in der Qualitätssicherung für die rund 1.000 Prüfungsordnungen gab. Wir hatten dann im Einführungsteam eine heiße Phase, in der wir versucht haben, diese Lücke zu schließen, was einerseits gelang, andererseits aber tiefer liegende Probleme im Altsystem sichtbar machte. Zum Schluss war uns dann das Risiko zu groß. Sicherheit geht vor Geschwindigkeit und Zeugnisse müssen verlässlich erzeugt werden können. Da hilft auch nicht, dass es „nur“ um eine Lücke in einem Teil des Prüfungsmanagements ging, dass alle anderen Teile die abschließende Qualitätssicherung passiert haben und dass

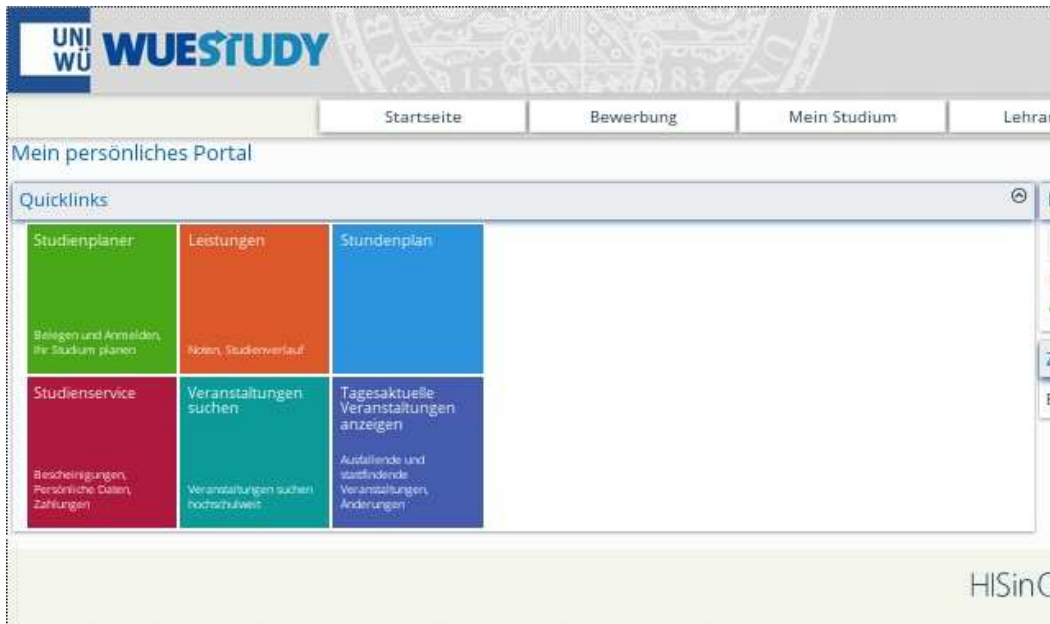
die vier Tage dauernde Migration der 3 Mio. Datensätze mit nur 4.000 Warnmeldungen traumhaft präzise verlaufen war.

WUESTUDY

Was ist wichtig?

Ich würde sagen: Die Grundregeln für Projektarbeit beherzigen. Ein Projektplan muss nicht nur erstellt, sondern

auch ernst genommen und gelebt werden. Wenn die Planung schwierig ist, weil keine Erfahrungswerte vorliegen und die Komplexität hoch ist, dann sind zwei Dinge wichtig: Agilität und Risikomanagement. Agilität bedeutet laufendes Anpassen der Planung an die Realität. Risikomanagement ist die Kunst, unvorhergesehene Probleme schnell sichtbar zu machen und so auf sie zu reagieren, dass der Projektplan im Großen gehalten werden kann.



Wie geht es weiter? – Auf der Zielgeraden.

Ein Informationsaustausch mit den Fakultäten hat ergeben, dass die zunächst angedachte Verschiebung der Einführung auf das Sommersemester eher kritisch gesehen wird: Der Jahreswechsel ist doch der mit Abstand am besten geeignete Zeitpunkt für die Umstellung. Außerdem wurde eine weitere Schulungsphase gewünscht. Das lässt sich mit einer Umstellung zum Jahreswechsel 2018/2019 auch gut realisieren. Allerdings muss dafür ein Preis gezahlt werden: Die bislang für den Produktivgang vorgesehene Version der WueStudy zu Grunde liegenden Software HISinOne kann so ein Jahr später nicht mehr verwendet werden. HISinOne hat einen halbjährlichen Update-Zyklus und die von uns bislang verwendete Version fällt im Laufe des Jahres aus der Wartung. Nun benötigen wir aber für eine Komplettmigration eine umfangreiche Vorbereitung, in der die 4-tägige Kernmigration aller Daten wöchentlich so lange geübt,

getestet und optimiert werden muss, bis sie fehlerfrei funktioniert. In dieser Phase ist ein Versionsfreeze unumgänglich. Für das nun nötige Update auf die neueste HISinOne-Version werden vier Monate benötigt, bis die Migration die nötige Stabilität für eine Umstellung hat. Dafür hat die neue Version auch einige Vorteile und macht bislang geplante Behelfslösungen unnötig. Die Arbeiten an der Migration und auch der o. g. Lückenschluss werden im September vollendet sein. Das vierte Quartal 2018 ist dann wieder ein Schulungsquartal für die Poweruser in den Fakultäten und studentische Multiplikator(inn)en. Das Motto des WueStudy-Einführungsteams lautet „Der nächste Schuss muss sitzen!“. Wie gut getroffen wurde, sehen wir nächstes Jahr.

Richard Greiner

The screenshot shows the top part of the WueStudy web application. At the top right, there is a user profile icon, a speech bubble icon, and the number '30'. Below this is a search bar with the text 'Mein durchsuchen'. A navigation bar contains four tabs: 'angebot', 'Hilfe / FAQ', 'Benutzer-Informationen', and 'Organisation'. Below the navigation bar, there are two sections: 'Meine Meldungen' and 'Zuletzt verwendet'. Both sections show a message: 'Es sind zurzeit keine Meldungen vorhanden.' and 'Es sind noch keine Einträge vorhanden.' respectively. At the bottom right, there is a language selector set to 'Deutsch'.



Fit für den Sommer - Ernährung 101

Egal ob man Fett verlieren, Gewicht zulegen, oder einfach nur die Körperkomposition verbessern möchte, eine grundlegende Ahnung über Ernährung ist von immenser Bedeutung. Durch die Medien und das Internet geistern immer wieder neue Arten von Ernährungstipps und -trends wie Low Carb oder Low Fat - aber das Prinzip der Gewichtsabnahme ist die selbe: Ein Kaloriendefizit! Ohne Kaloriendefizit kann man kein Gewicht verlieren! Im folgenden möchte ich eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ernährungsgrundlagen geben, damit ihr eure Ziele für den Sommer erreichen könnt!

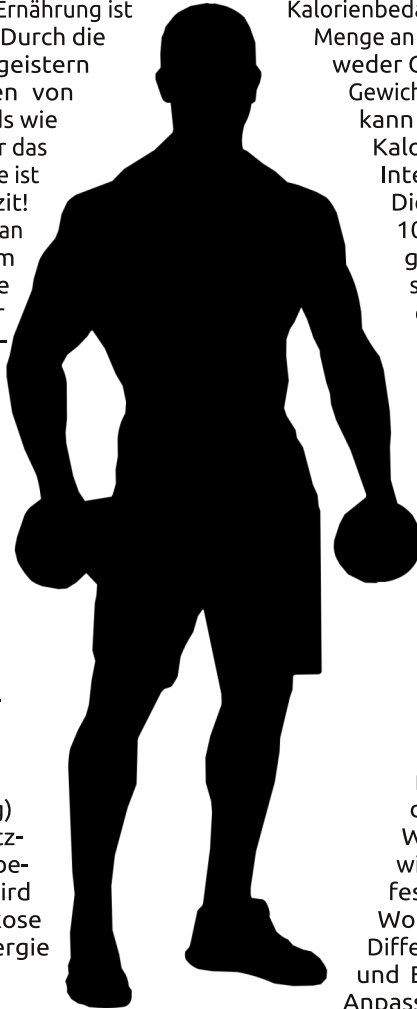
Lebensmittel setzen sich in der Regel aus den folgenden Makronährstoffen zusammen:

Proteine (4 kcal/g) sind die "Bausteine des Körpers" und dienen zum Aufbau/Erhalt von Zellstrukturen (insbesondere auch der Muskulatur).

Kohlenhydrate (4 kcal/g) dienen als einfach umsetzbarer Energielieferant. Insbesondere das Gehirn wird hauptsächlich durch Glukose (Einfachzucker) mit Energie versorgt.

Fette (9 kcal/g) haben vielfältige Nutzen im Körper und sind insbesondere für die Produktion von Hormonen von Bedeutung; auch einige Vitamine können ohne Fett nicht aufgenommen werden.

Möchte man sich nun einen Ernährungsplan zusammenstellen, um seine Ziele in Angriff zu nehmen, sollte man zunächst seinen Kalorienbedarf ermitteln. Das ist die Menge an Kalorien, bei denen man weder Gewicht zunimmt, noch Gewicht verliert. Als **Richtwert** kann man einen beliebigen Kalorienrechner aus dem Internet zu Rate ziehen. Diese sind natürlich nicht 100% genau, aber ein guter Startpunkt. Anschließend fängt man an, ein Kalorientagebuch zu führen. In dieses trägt man alles ein, was man gegessen hat. Hierbei erweisen sich Apps oder Webseiten wie Fddb oder Myfitnesspal als hilfreich, da sie große Lebensmittel-datenbanken besitzen, aus denen man nur das Lebensmittel und die Menge eintragen muss und sofort die zugeführten Makronährstoffe und Kalorien erhält. Gleichzeitig fängt man an, sich für die nächsten zwei Wochen regelmäßig zu wiegen um eine Tendenz festzustellen. Nach zwei Wochen nimmt man die Differenz des Startgewichts und Endgewichts, um eine Anpassung des Kalorienbedarfs vorzunehmen. Hierbei gilt: $\text{Kalorienbedarf_neu} = \text{Kalorienbedarf_alt} + (\text{Startgewicht} - \text{Endgewicht}) * 7000\text{kcal/kg}$



Ein Kilogramm Körperfett hat ca. 7000kcal. Nun hat man einen relativ genauen Wert für seinen durchschnittlichen Kalorienbedarf - dieser kann natürlich je nach Aktivität immer noch schwanken, reicht aber für unsere Zwecke vollkommen aus.

Nun kommt es auf das Ziel an: Möchte man Gewicht verlieren, zieht man von diesem Wert 300-500kcal ab. Dies entspricht einem Gewichtsverlust von ca. 300-500 Gramm pro Woche. Das klingt natürlich nach nicht viel, aber es summiert sich natürlich mit der Zeit.

Möchte ich Gewicht (für die meisten wahrscheinlich vorzugsweise Muskulatur) zunehmen, so muss ich einen Kalorienüberschuss erzeugen. Dieser sollte zunächst bei 100-300 kcal liegen.

Jetzt ist die Frage, wie man seine Makronährstoffe zusammenstellt, sodass man auf diesen Kalorienwert kommt. Ist es egal, wie man sie zusammensetzt oder gibt es da Unterschiede im Ergebnis? Für das Gewicht ist es erst einmal egal, wie sich die Makronährstoffe zusammensetzen - hier gilt vor allem die Energieerhaltung.

Wenn ich mich nur von Gummibärchen ernähren würde, aber 1000kcal unter meinem Bedarf bleiben würde, würde ich trotzdem abnehmen! Aber für die Körperkomposition macht es einen Unterschied! Um die Muskulatur zu erhalten bzw. aufzubauen, benötigt man Proteine. Die gängige

Literatur empfiehlt hierbei etwa 2 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht. Für die Hormonproduktion ist auch ein Mindestmaß an Fett nötig, daher wählen wir zunächst erstmal 0,75 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht.

Die Kalorien dieser beiden Makronährstoffe ziehen wir von unserem Kalorienziel ab, um die Menge an Kohlenhydraten zu erhalten.

Beispiel: Paul, männlich, 80kg, 2400 kcal

Proteine: 160g (640 kcal)

Fett: 60g (540 kcal)

Kohlenhydrate: 305g (1220 kcal)

Wie man auf diese Makronährstoffe kommt, ist jedem selbst überlassen und hängt auch von den Ernährungsgewohnheiten und -vorlieben ab. Wichtig: Makronährstoffe sind nicht alles! Ihr solltet auch darauf achten, genug Vitamine und Mineralstoffe zu euch zu nehmen. Diese finden sich

insbesondere in Obst und Gemüse. Aber achtet darauf, dass z.B. Obst sehr viele Kalorien (insbesondere Fruchtzucker) enthalten kann. Gemüse ist aber auf jeden Fall euer Freund, da es sowohl wichtige Makronährstoffe enthält, als auch meist eine niedrige Kaloriendichte besitzt und

dadurch den Magen füllt.

Michael Morell



Wireguard - Modernes VPN

Johannes Kimmel

2. Mai



Mitmachen!

Lightning-Talks

[Kurzvorträge]

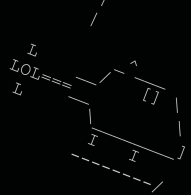
16. Mai

Der roflCopter - ein Heli dreht durch

Frederik Dunschen

30. Mai

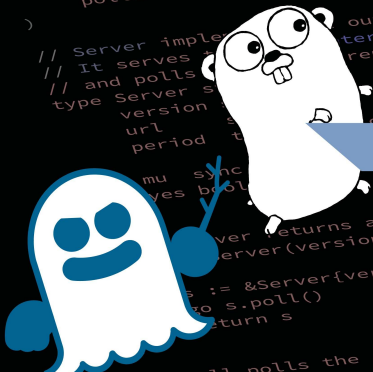
ROFL:ROFL:ROFL:ROFL



GO (die Programmiersprache)

Kai Fartaczek

13. Juni



Meltdown & Spectre

Lukas Iffländer

27. Juni



Ca. jeden 2. Mittwoch, 18:00
Übungsraum 2, Informatikgebäude



Zitate Teil 1

"Könnt ihr mir verraten, ob jemand FEUERVINCENT!" - Timo

"Die Menge der Studierenden zerfällt in 2 Äquivalenzklassen. Die, die wissen, was ein Faktorraum ist, und die, die es nicht wissen" - Roth;
"Bezüglich welcher Relation?" - Studierende/r;
"Ähm, machen wir weiter mit Teil B" - Roth

"Wir haben heute ja etwas länger Pause gemacht und darum hören wir jetzt auch ein wenig früher auf" - Greiner

"Wie ist der Akkusativ vom Nominativ von 'der'?" - Yasin "Der, die, das?" - Michael

"Les lernen!" - Julia

"Davon habe ich Ahnung. Sonst hab ich keine Ahnung, aber davon schon." - Patrick
"Warum hast du davon Ahnung?" - Thomas "Keine Ahnung" - Patrick

"Zwei Matrizen zu multiplizieren ist schwierig, holomorphe Funktionen sind da schon leichter." - Roth

"Das ist fast so spannend wie eine Lavalampe" - Franzi

"Noch ist nicht heute" - Isi

"Wenn ich das richtig verstanden habe, dann hat Kai keinen Kopf" - Alex

"Also mir sind die kleinen p's lieber, die großen sind mir zu groß." - Glaßer

"So viele Bilder gibt's nicht von mir mit Säcken in der Hand" - Yasin



Ein italienisches Menü für einen gemütlichen Abend

Dies ist eine Anleitung für ein italienisches 3-Gänge-Menü bestehend aus:

Bruschetta
Lasagne al Forno
Tiramisu

Die Vorspeise: Bruschetta

Für 2 Portionen benötigst Du:

2 - 3 Strauchtomaten
1 Knoblauchzehe
1/2 Zwiebel
1 Ciabatta
1/2 Bund Basilikum
Etwas Olivenöl
Etwas Balsamico
Salz
Pfeffer
Oregano

Die Hauptspeise Lasagne al Forno:

Für eine Auflaufform (ca. 4 Portionen für Normalsterbliche) benötigst Du:

500g Hackfleisch
1 Zwiebel
2 Dosen gestückelte Tomaten
1 Packung passierte Tomaten
50 g Butter
50 g Mehl
500 ml Milch
1 Kugel Mozzarella
1 Packung Emmentaler gerieben
etwas Parmesan
Muskatnuss
Salz
Pfeffer
Paprika Rosenscharf
Pul Biber (Paprika-Chilli-Gewürzmischung)
Oregano
Majoran
Basilikum (geribt)
Rosmarin
Thymian
Lasagne-Platten

Die Nachspeise: Tiramisu

Auch hier ist die Portionierung für eine Auflaufform. Du benötigst:

3 Eier
50 g Zucker
250 g Mascarpone
1 Abrieb von der Zitrone
200 g Löffelbiskuits
4 Espresso-Tassen Espresso
5 cl Marsala oder Kaffeelikör (mit Kaffeesirup, wenn Du keinen Alkohol magst)
Kakaopulver

Zur Zubereitung:

Schritt 1: Die Zubereitung des Tiramisus

Die Eier trennen. Zunächst das Eiweiß steif schlagen und dabei die Hälfte des Zuckers einrieseln lassen. Danach schlägst Du das Eigelb mit dem restlichen Zucker cremig. Mascarpone und den Zitronenabrieb unter die Eigelbmasse rühren und anschließend unter den Eischnee heben.

Die Hälfte der Löffelbiskuits in die Form geben und mit Espresso und Likör tränken. Mit der Hälfte der Mascarpone Masse auffüllen, glatt streichen und den Vorgang wiederholen.

Gut 4 Stunden im Kühlschrank abkühlen lassen.

Schritt 2: Die Vorbereitung der Bruschetta

Die Tomaten waschen und in kleine Würfel schneiden. Danach den Knoblauch und die Zwiebel ebenfalls sehr klein hacken, zu den Tomatenstückchen in eine Schüssel geben und mit dem Olivenöl (ca. 3EL) und dem Balsamico (ca. 1-2 EL) mischen. Nach Belieben würzen.

Nun die Mischung für mindestens zwei Stunden in den Kühlschrank stellen und ziehen lassen.

Schritt 3: Zubereitung der Soßen für die Lasagne

Zuerst wird die Bolognese-Soße zubereitet, damit die Gewürze bei ihr noch schön durchziehen können. Dazu schälst Du die Zwiebel und schneidest sie in feine Würfel. Anschließend erhitzt Du in einem hohen Topf ein wenig Olivenöl und gibst die Zwiebeln dazu. Wenn die Zwiebeln glasig sind - in der Zwischenzeit kann man die Kugel

Mozzarella in dünne Scheiben schneiden- gib das Hackfleisch dazu und würze es gut mit Salz, Pfeffer und Paprika Rosenscharf. Wer es gerne scharf mag, kann auch ein wenig Pul Biber mit an das Fleisch geben.

Wenn das Hackfleisch gut durchgebraten ist, gibst Du die gestückelten Tomaten hinzu. Sollte nun noch nicht genug Tomatensoße vorhanden sein, gibst Du entsprechend noch etwas von den passierten Tomaten hinzu, sodass eine schöne Soße entsteht. Würze die Soße mit einer großen Prise Salz, etwas Pfeffer, Pul Biber (nicht zu viel), viel Orgeano, Basilikum und Majoran, eine Messerspitze Salbei und 1/2 TL Thymian. Nun lässt Du die Soße köcheln und kümmerst Dich um die Béchamel-Soße.

Hierzu lässt man die Butter in einem Topf schmelzen und gibt dann das Mehl hinzu. Wenn Mehl und Butter zu einer Pampe geworden sind, gibt man nach und nach Milch hinzu. Hierbei musst Du vorsichtig sein, da sonst schnell Klumpen entstehen können. Weiterhin sei nicht verwundert, die Soße ist anfangs sehr flüssig und wird nach langer Zeit erst dickflüssig. Außerdem musst Du konstant rühren, da Dir sonst nicht nur die Soße kaputt geht, sondern auch dein Topf! Wenn nun die Soße langsam dickflüssiger wird, würze sie mit Salz und Muskatnuss. Wer Muskatnuss nicht mag oder nicht verträgt, kann diese auch durch einen Teelöffel Gemüsebrühe ersetzen.

Schritt 4: Ofen vorheizen

Heize den Ofen auf 200°C vor.

Schritt 5: Ciabatta zubereiten

Schneide das Ciabatta in ca. 1cm dicke Scheiben und beträufele sie jeweils mit etwas Öl.



Schritt 6: Lasagne schichten

Nachdem nun alle Soßen vorbereitet sind, schmeck sie noch einmal ab und beginne mit dem Befüllen der Auflaufform. Hierbei gehe wie folgt vor:

- 1) Hackfleischsoße
- 2) Nudelplatten
- 3) Hackfleischsoße
- 4) Mozzarella
- 5) Béchamel-Soße
- 6) Nudelplatten
- 7) Hackfleischsoße
- 8) Béchamel-Soße
- 9) Nudelplatten
- 10) Hackfleischsoße
- 11) Béchamel-Soße
- 12) Reibekäse (Emmentaler und Parmesan)

Decke die Auflaufform mit Alufolie ab und schiebe sie auf mittlerer Schiene des Ofens bei ca 200°C in den Ofen für 20 Minuten.

Schritt 7: Ciabatta in den Ofen (nachdem die Lasagne seit ca 5-10 Minuten im Ofen ist)

Lege Backpapier auf ein Backofengitter und backe die darauf ausgebreiteten Brotscheiben goldfarben (ca. 5-8 min.). Da die Lasagne ebenfalls im Ofen ist, musst Du nun "umschichten", sodass beide Bleche möglichst in der Mitte sind, sich jedoch gegenseitig nicht stören. Meistens reicht es, die Lasagne in die nächst höhere Schiene zu setzen und die Bruschetta von der Mitte ausgehend in die nächst untere Schiene zu schieben.

Wenn Du nach ein paar Minuten die Brotscheiben wieder aus dem Ofen nimmst, kannst Du die Lasagne für ihre letzten Minuten wieder auf ihren rechten Platz im Ofen zurückschieben. Die Brotscheiben belegst du nun mit der Tomatenmischung. Der erste Gang ist nun fertig und essbereit!

Sollte die Lasagne nun schon seit ca 20 Minuten im Ofen backen, nimmst Du nun die Folie runter und backst die Lasagne nochmal ca 20 Minuten bzw. bis der Käse schön gold-braun gebacken aussieht.

Schritt 8: Lasagne und Tiramisu genießen!

Das Tiramisu vor dem Servieren noch mit Kakao bestäuben. Wenn Du möchtest, kannst Du das Tiramisu auch gut durch frisches Obst ergänzen.

Buon appetito!

Isabell Marco



Hihi



Hihi



Zitate Teil 2

"Ich möchte meine Strings aus dem zweidimensionalen Array aneinanderreihen und als Rückgabewert ausgeben." - Patrick
"Na, dann reih' sie doch aneinander und gib sie aus." - Vincent

"Was gibt es denn sonst für Gemüse, das man auf Pizza hauen kann?" - Diana
"Spaghetti!" - Kai

"Oh Gott Julia, kauf dir ein Hobby!" - Isi

"Über Köthe gibt es nicht viel zu sagen, war wohl ganz normal. War ja auch kein Funktionentheoretiker sondern Topologe." - Roth

"Was ist nochmal 'n normaler Puls beim Essen?" - Yasin
"90/60/90" - Cameron

"Ich sage nie was Böses! Ich beleidige nur ab und zu Menschen..." - Julia

"Dieses Lemma ist in der theoretischen Anwendung sehr praktisch" - Roth

"Helferlisten Weihnachtsfeier sehen besser gefüllt aus, sind aber noch immer zu voll" - Protokoll Fachschaftssitzung

"Dann nehm' ich halt einen von hinten." - Isi

"Da man davon ausgehen kann, dass Menschen Verstand haben und sich sinnvoll im Netz verhalten Bitte keine Einwände" - Storandt

"Wieso bekommst du dort Werbung mit 'Shirts for Men?'" - Isi
"Vielleicht denkt er ich bin 'ne Frau" - Julia

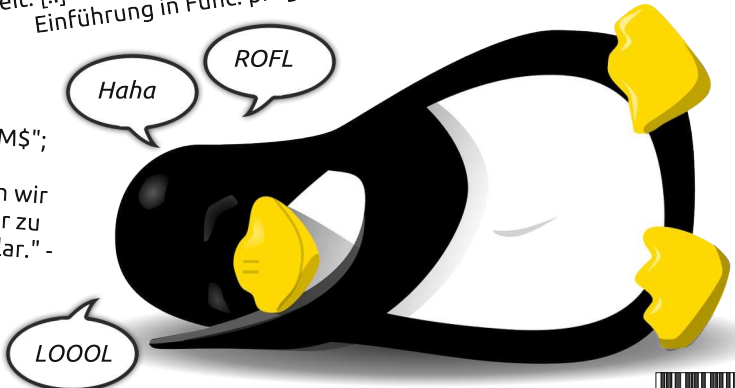
"Wer ist alles im Master? - Ok, das ist die Mehrheit. Und wer ist im Bachelor? Ok, das ist auch die Mehrheit. [...] Dann haben wir jetzt so ca. 130% Teilnahme." - Einführung in Func. prog.

Im Skript: "100k\$-200M\$";
"Wenn wir etwas weitergehen, kommen wir von hundert Kilodollar zu zweihundert Megadollar." - Kolla

Haha

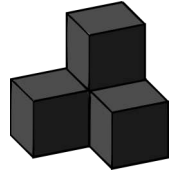
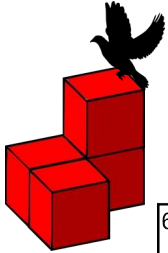
ROFL

LOOOO

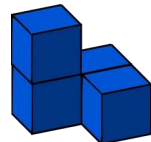
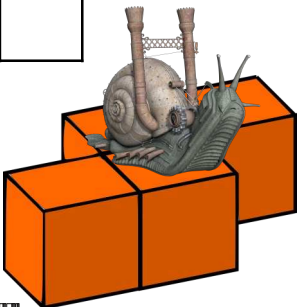
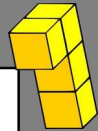
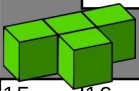




Kreuzworträtsel

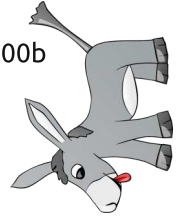


		1		2		3		4		5
6										
7						8				
								9		
						10				
11									12	
							13			
	14									
15	16									
	17									



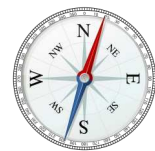
Horizontal:

1. Wenn Zellen zu Grunde gehen, werden diese höchstwahrscheinlich ...
7. ... im Wald (Song JBO)
9. Assembly-Befehl, macht aus den Eingängen 101b und 111b 1100b
10. Mikrochip-Architekturtyp
11. Um 90 Grad verschobener Esel
12. Beste WG!, Arzt
14. Gehört zum Standardwerkzeug eines Informatikers um nervtötende LEDs abzukleben
15. Ein Informatiker, der Windows Updates machen soll, bekommt es
17. Kranker Student ist im ...



Senkrecht:

2. Gut zur Verteidigung
3. Jedes Produkt besitzt es, international unverwechselbare Produktkennzeichnung für Handelsartikel
4. Polnischer Mathematiker, Begründer der modernen Funktionalanalysis
5. Grobmotorischer Kompass
6. Zentrum für die Entwicklung von Wissenschaft im All
7. Mörderpuppe
8. Bier!
13. Alles in der Wunschumgebung eines Informatikers sollte diese Eigenschaft erfüllen
16. Geht das Wort hier?



Thomas Schmitt



YouTube-Rätsel



Vermutlich kennt jeder von Euch YouTube und verbringt hin und wieder Zeit damit, sich dort Videos anzuschauen. Damit das alles nicht so sinnlos ist, haben wir für euch ein Rätsel erstellt, in dem ihr vier Videos schauen müsst, um auf die Lösung zu kommen. Lasst Euch überraschen, was wir Euch rausgesucht haben ;)

Wie funktioniert es?

Ihr schaut einfach die angegebenen Videos und vervollständigt die Lückentexte. Jeder Unterstrich entspricht dabei einem Buchstaben. Umlaute werden nicht ausgeschrieben (also ü bleibt ü und wird nicht zu ue, 5 bleibt 5 und wird nicht zu fünf).



1)
 Jede _____
 _____ wie die unsere _____
 solche _____ innerhalb
 ihrer _____ reflektieren.

2)
 Stop _____ to _____ me, now get
 in there and _____ to do with
 _____!



3)
 Lemma vom _____ Informatiker:
 Sei v^f der _____ der _____.
 Dann ist Λ genau dann _____, wenn v^f so
 _____ ist, dass Λ gerne in den _____
 _____ und gerne _____ zubereitet.



4)

All you need is:

a _____, _____, _____,
 _____ and a _____
 of __ micron thick cobalt 60 water
 And remember, _____ it in _____!



Bilden der Lösung:

Ihr müsst nun zuerst die Lösungsfrage bilden und diese dann beantworten.
 Die einzelnen Wörter der Frage könnt ihr aus den ausgefüllten Lücken der Videos bilden. Dabei wird immer angegeben, um welches Video es sich handelt, welche Lücke und welchen Buchstaben.

Beispiel: 1) 2-3 wäre der dritte Buchstabe der zweiten Lücke im ersten Video, also u.

- | | | | | | |
|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| 1. Wort: | 2. Wort: | 3. Wort: | 4. Wort: | 5. Wort: | 6. Wort: |
| 2) 5-1 | 4) 7-5 | 2) 2-3 | 4) 10-3 | 3) 1-9 | 3) 8-4 |
| 1) 5-12 | 3) 4-4 | 1) 2-6 | 3) 2-3 | 4) 8-4 | 2) 6-5 |
| 4) 3-4 | 2) 1-4 | 4) 12-4 | 2) 6-1 | 1) 5-2 | 1) 1-14 |
| | 3) 5-4 | | 1) 6-4 | | 4) 5-3 |
| | 1) 1-3 | | 1) 6-6 | | |
| | | | 3) 1-1 | | |
| | | | 3) 6-6 | | |



Die Lösungsfrage:

_____?



Und die Lösung auf die Frage ist: _____

Viel Spaß beim Video schauen und Rätseln!



Impressum



V.I.S.D.P. Yannik Bürkle
Maingasse 33
97236 Randersacker

ENDLAYOUT Michael Kreuzer

LAYOUTER Isabell Marco
Julia Kübert
Thomas Schmitt
Yannik Bürkle

COVER Yasin Raines
Tim Hegemann

ARTIKELSCHREIBER

Andreas Rosenberger
Diana Sieper
Eduard Göbl
Florian Stubenrauch
Isabell Marco
Jan von Pichowski
Julia Kübert

Juliane Skibbe
Marisa Schult
Michael Kreuzer
Michael Morell
Michaela Kohmann
Patrick Saal
Phuoc Tran-Gia

Richard Greiner
René Kolb
Simon Höra
Thomas Schmitt
Tobias Hoßfeld
Yannik Bürkle
Yasin Raies

KORREKTURLESER Daniel Schwarz
Isabell Marco
Julia Kübert
Patrick Saal
René Kolb
Simon Höra
Yannik Bürkle



BILDER Jens Jordan
Lehrstuhl Informatik 3
Marcus Wilhelm
Marisa Schult
Michael Kreuzer
Pixabay
Richard Greiner
StuV Würzburg
QUEST-Team
quest-bexus.de
Benjamin Stippel
Tim Muller
Yannik Bürkle

Beim Erstellen dieser Fachschaftszeitschrift wurden keine Esel verletzt.



Die Fachschaft



